

SERKAN INCE

Argumentation und Apologetik

Sapientia Islamica

6

Mohr Siebeck

Sapientia Islamica

Studies in Islamic Theology, Philosophy and Mysticism

Edited by

Lejla Demiri (Tübingen)
Samuela Pagani (Lecce)
Sohaira Z. Siddiqui (Doha)

Editorial Board

Ahmed El Shamsy, Angelika Neuwirth, Catherine Mayeur-Jaouen,
Dan Madigan, Frank Griffel, Joseph van Ess †, Mohammad Hassan Khalil,
Olga Lizzini, Rotraud Hansberger, and Tim J. Winter

6



Serkan Ince

Argumentation und Apologetik

Argumentation und erkenntnistheoretische Prinzipien
der al-Radd 'alā al-Naṣārā-Literatur
unter besonderer Berücksichtigung des Werkes des
Şāliḥ ibn al-Ḥusayn al-Ja'farī (gest. 668/1270)

Mohr Siebeck

Serkan Ince, geboren 1983; seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Islamische Glaubenslehre, Zentrum für Islamische Theologie, Universität Tübingen.
orcid.org/0000-0002-8839-0394

ISBN 978-3-16-160822-3 / eISBN 978-3-16-160823-0

DOI 10.1628/978-3-16-160823-0

ISSN 2625-672X / eISSN 2625-6738 (Sapientia Islamica)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Das Buch, das Sie in Händen halten, ist eine überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich am 15. Juni 2020 am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Tübingen verteidigt habe. Sie befasst sich mit der Argumentativität der islamischen Apologetik und Polemik zum Christentum. Anhand mehrerer Beispielanalysen wird diese Argumentativität primär epistemologisch bestimmt.

Neben dieser wissenschaftlichen Perspektive der Arbeit hat mich die Möglichkeit motiviert, eine neue und moderne Analyseverfahren für die islamische Systematische Theologie zu entwickeln.

Ein solches Projekt ist ohne Hilfe nicht zu bewältigen:

In erster Linie gilt mein Dank Gott, dem Herrn der Welten, der mir die Möglichkeit, die Gesundheit, die Kraft und die Hoffnung gegeben hat, diese Arbeit zu schreiben.

Meiner Doktormutter, Frau Professorin Lejla Demiri, verdanke ich vieles. Für ihre wertvollen Anregungen, Ermutigungen und ihre Unterstützung danke ich ihr von ganzem Herzen. Was ich von Lejla Demiri über Theologie und Christlich-Muslimische Beziehungen gelernt habe, ist unermesslich. Zwischen Systematischer Theologie und Christlich-Muslimischen Beziehungen unterwegs zu sein, ist für mich das Spannendste, was die Theologie hergibt. Mit vielen Vorschlägen und Ideen hat sie mich in meinen Bemühungen sehr wohlwollend unterstützt. Ihre Unterstützung war in all den Jahren meine größte Motivation. Ein besseres Arbeitsumfeld hätte ich mir nicht wünschen können.

Ein wahrer Glücksfall war meine Bekanntschaft mit Professor Christoph Lumer. Erst durch seine Unterstützung, Hilfsbereitschaft und Einführung in die Argumentationstheorie habe ich die nötigen Einsichten gewonnen, welche die Realisierung dieses Projekts möglich gemacht haben. Mit Christoph Lumer lernte ich einen Gelehrten kennen, mit dem das Lehrer-Schüler-Verhältnis so wohlwollend und unterstützend, aber gleichzeitig kritisch, was den Untersuchungsgegenstand betrifft, sein konnte, dass nur Positives dabei herauskommen konnte, wenn man sich darauf einließ. Ich bin sehr froh, dass ich diesen Weg mit ihm gehen durfte.

Mein ganz großer Dank gilt meinem Freund Roman Eisele, bei dem ich zunächst Logik lernte und mit dem ich dann Argumente und Analysen diskutieren durfte. Er hat meine Arbeit an der Dissertation all die Jahre mit größter Sorgfalt

begleitet. Ich bin ihm sehr dankbar für seine Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit und seine unkomplizierte Art.

Viel Hilfe und persönliche Anteilnahme habe ich im Laufe der Jahre vor allem von meiner Familie erhalten. Ich möchte vor allem meiner Frau Hacer Ince dafür danken, dass sie mich in den letzten Jahren in so vielerlei Hinsicht unterstützt hat.

Ein letztes Wort des Dankes gebührt all jenen, die mich auf meinem Weg begleitet und unterstützt haben: Meinen Lehrern und Lehrerinnen an der Universität Ankara, bei denen ich ein ausgereiftes Studium der Theologie absolvieren konnte. Und den Dozentinnen und Dozenten an der Universität Bayreuth, bei denen ich mein Verständnis von Religionen durch die Religionswissenschaft erweitern konnte. Und nicht zuletzt den Kollegen an der Universität Tübingen, sei es am Zentrum für Islamische Theologie oder bei den Geschwistertheologien. In all diesen Jahren habe ich viel intertheologisches Fachwissen sammeln können, das in das vorliegende Buch eingeflossen ist.

Serkan Ince

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Symbole	X
Teil I: Islamische Apologetik und Polemik: Radd	1
<i>Kapitel 1: Einführung</i>	3
1.1. Fragestellung, Relevanz und Gliederung der Studie	3
1.2. Historische und moderne Terminologie	33
1.3. Forschungsstand	38
<i>Kapitel 2: Definition der islamisch-christlichen argumentativen Auseinandersetzung</i>	45
<i>Kapitel 3: Apologetische und polemische Argumentationen und Literaturgattungen vom Koran bis zum Radd des al-Ja'farī</i>	61
3.1. Vorislamische argumentative Auseinandersetzungen mit der christlichen Lehre	63
3.2. Radd in Koran, Hadith und Sīra	67
3.3. Radd in den ältesten Zeugnissen für christlich-muslimische Disputationen	80
3.4. Radd in systematisch-argumentativen Schriften und im Briefwechsel	84
3.5. Radd in <i>tā'riḫ</i> (Geschichtsschreibung), <i>al-milal wa-l-niḥal</i> (<i>›Religionen und Sekten‹</i>) und <i>maqālāt</i> (Häresiographie)	132
3.6. Radd in philosophischen Texten	137
3.7. Radd in der Poesie	140
Teil II: Argumentation, Logik und Rationalität	143
<i>Kapitel 4: Wege zur Erkenntnis: Argumentation, Begründung und Logik</i>	145
4.1. Die Beziehung der Apologetik zu Logik und Argumentation	145

4.2. Das religiöse Streitgespräch (<i>munāzara, majlis</i>) und zentrale Konzepte der islamischen Argumentationstheorie.....	176
4.3. Argumentation als erkenntnisgenerierendes Mittel in der argumentativen Theologie	215
<i>Kapitel 5: Moderne argumentationstheoretische Ansätze und die erkenntnistheoretische Argumentationstheorie.....</i>	<i>221</i>
<i>Kapitel 6: Methodik der Argumentationsanalyse: Methode, Analyse und Bewertung</i>	<i>246</i>
Teil III: Al-Ja'farī und sein <i>Kitāb al-radd 'alā al-Naṣārā</i>	257
<i>Kapitel 7: Al-Ja'farīs Leben, Werke und Interesse an der christlichen Theologie</i>	<i>259</i>
<i>Kapitel 8: Das Kitāb al-radd 'alā l-Naṣārā des al-Ja'farī</i>	<i>266</i>
<i>Kapitel 9: Argumente und Argumentationsgattungen des al-Ja'farī im Kitāb al-radd 'alā l-Naṣārā.....</i>	<i>295</i>
9.1. Bibelbasierte und hermeneutisch-interpretative Argumente	300
9.2. Das Sohnschaft-als-Dienerschaft-Argument	320
9.3. Das <i>mushāhada</i> - und <i>khavar</i> -Argument zur Widerlegung der Einheit.....	326
9.4. Das <i>taṣnīf</i> -Argument: Das Körper-ewig-Argument und das Hypostasen-Argument	341
9.5. Das Jesus-hungert-Argument	352
9.6. Das Argument gegen die These, Jesus sei wahrer Gott und wahrer Mensch.....	358
9.7. Das frequentistische Argument gegen die These der Sohnschaft und das Konsequenz-Argument.....	363
9.8. Das Ewigkeitsargument	370
9.9. Das Argumentum a fortiori	375
9.10. Argumente zur Widerlegung der Tötung und Kreuzigung Jesu: Das <i>tawātur</i> -Argument und das Argument der Möglichkeit der Verwechslung	388
9.11. Das Quaternitätsargument gegen die Trinitätslehre	397
9.12. Das Fehlen einzelner biblischer Ereignisse in den Evangelien als Argument für deren Fehlerhaftigkeit	404
9.13. Das <i>tahrīf</i> -Argument und die Rolle der Bibel in der Argumentation..	410

Teil IV: Systematisierung und Konklusion.....	419
<i>Kapitel 10: Erkenntnisprinzipien und Argumentationstypen</i>	421
10.1. Deduktions- und Induktionsverfahren.....	422
10.2. Interpretative und hermeneutische Argumentation	428
<i>Kapitel 11: Kompositionsprinzipien: dialektische Methode, taq̄sīm, Thesengenerierung, Fragegenerierung, hypothetisches Satzgefüge, Analogie</i>	432
<i>Kapitel 12: Konklusion</i>	443
Appendix: Übersetzung des <i>Kitāb al-radd 'alā l-Naṣārā</i> des al-Ja'farī	449
I. Die Widerlegung der Aussage, Jesus Christus sei Gottes Sohn	451
II. Zweite Angelegenheit: Über die Widerlegung der Einheit	460
III. Dritte Angelegenheit: Über die Widerlegung der Behauptung der Tötung und Kreuzigung (Jesu)	468
IV. Vierte Angelegenheit: Über die Widerlegung der Behauptung der Trinität	476
V. Fünfte Angelegenheit: Über die Aufklärung der Widersprüche des Evangeliums, welches die Christen bis heute besitzen	479
Abstract	487
Literaturverzeichnis	489
1. Quellen	489
2. Wörterbücher und Nachschlagewerke	495
3. Sekundärliteratur.....	496
Stellenregister	521
Personenregister.....	525
Sachregister.....	535

Verzeichnis der Symbole

Für die Rekonstruktion von Argumenten werden verwendet:

S1, S1.1, ...	Satznummerierung zur Strukturierung des Argumentationstextes
T, T1, T _c , ...	Thesen
P1, P2, ...	Prämissen
eP1, eP2, ...	Ergänzungsprämissen (vgl. S. 249)
K1, K2, ...	Konklusionen

Für die Formalisierung von Argumenten werden verwendet (die Buchstaben sind, wie in der formalen Logik weithin üblich, kursiv; dadurch wird das Prädikatsymbol P auch von dem Prämissensymbol P unterschieden):

A, B, C, \dots	Aussagesymbole
$P(x), \dots$	Prädikatsymbole: › P trifft auf x zu‹
Φ, Φ_1, \dots	Prädikatvariablen (Prädikatenlogik 2. Stufe)
x, y, z, \dots	Individuenvariablen
a, b, c, \dots	Individuenkonstanten
t, t_1, \dots	Zeitpunkte
\neg	Negation: ›es ist nicht der Fall, dass ...‹
\wedge	Konjunktion, logisches ›und‹
\vee	Disjunktion, logisches einschließendes ›oder‹
$\underline{\vee}$	Kontravalenz, logisches ausschließendes ›oder‹
\rightarrow	Materiale Implikation, logisches ›wenn ..., dann ...‹
$=$	Identität von Individuen: › x ist identisch mit y ‹
$\forall x(\dots)$	Allquantor: ›für alle x gilt: ...‹
$\exists x(\dots)$	Existenzquantor: ›es gibt mindestens ein x , für das gilt: ...‹
$\diamond(\dots)$	Möglichkeitsoperator: ›es ist möglich, dass ...‹
\Rightarrow	Folgerung (metasprachlich)

Für die speziellen Symbole der Syllogistik siehe S. 193–197.

Teil I

Islamische Apologetik und Polemik: Radd

Kapitel 1

Einführung

1.1. Fragestellung, Relevanz und Gliederung der Studie

Die Entwicklung der islamischen Theologie hat zu einer Vielfalt von Textgattungen geführt. Religiös-polemische Texte, etwa die Polemik und die Apologetik (im Folgenden kurz: Radd¹), bilden eine besondere Gattung innerhalb der religiösen Texte und spielten im Mittelalter eine bedeutende Rolle, wenn es darum ging, den religiös Anderen argumentativ zu begegnen.² Der Radd als Textgattung³ zeichnet sich hauptsächlich dadurch aus, dass er die eigene religiöse und theologische Position argumentativ verteidigt oder die Ungültigkeit einer anderen religiösen Position aufzudecken versucht. Diese Texthandlungen bedienen sich unterschiedlicher Methoden.⁴ Ihre Argumente⁵ können rhetorische, aber

¹ Im Folgenden bezeichnet ›Radd‹ den Begriff und die Textgattung Radd (siehe dazu eingehend Kapitel 2 und 3, zur Definition v. a. S. 50) und ›radd‹ das arabische Wort in seinem ganzen Bedeutungsspektrum (siehe v. a. S. 48). Wie in deutschsprachiger geisteswissenschaftlicher Literatur üblich, werden doppelte (»...«) Anführungszeichen nur für wörtliche Zitate verwendet, einfache Anführungszeichen (›...‹) kennzeichnen Begriffe, Bedeutungsangaben, rekonstruierte Argumente etc. Die Titel von Werken werden durch *Kursivschrift* und Großschreibung markiert; die Kursivierung wird wie üblich auch für Transkriptionen sowie an einigen Stellen, wo dies zur Vermeidung von Missverständnissen nötig ist, zur Betonung verwendet. In den Anmerkungen wird Sekundärliteratur mit den Nachnamen der Autoren sowie Kurztiteln (kursiv für selbstständige Werke, in Anführungszeichen für Artikel und Aufsätze) zitiert, die vollständigen Angaben enthält das Literaturverzeichnis am Ende des Bandes.

² Zur Kontroverse der Religionen im Mittelalter vgl. Jochum-Godglück u. a., »Spannungsfeld«, besonders 238–245 über die mittelalterliche Konstruktion der Religion im islamischen Andalus am Beispiel von Ibn Ḥazm (gest. 456/1064).

³ Im Folgenden wird der Radd als ›Text‹ im Sinne einer Niederschrift verstanden, in der der Argumentierende »das zu Beweisende oder Begründende vorträgt und [seine] Argumente dafür darlegt« (Lumer, »Logik« 54).

⁴ Die systematische islamische Theologie ist eine methodisch ausgerichtete Disziplin; vor allem ist sie stark argumentationstheoretisch geprägt. Josef van Ess hat diese Besonderheit auf den Punkt gebracht, indem er feststellte: »Theologie ist in erster Linie Methode« (van Ess, *Erkenntnislehre* 39).

⁵ Eine Übersicht über mögliche Bedeutungen von ›Argumentation‹ und ›Argument‹ bietet Christoph Lumer (Lumer, *Praktische Argumentationstheorie* Kapitel 2, v. a. 22–30 und 51–59). Er betont, dass für seine Argumentationstheorie lediglich zwei Bedeutungen von ›Argument‹

auch streng logische Figuren enthalten, die durch Analyse rekonstruiert werden können.⁶

Festzuhalten ist, dass der Radd eine Textgattung ist, die inner-islamisch, aber auch inter-religiös betrieben wurde. Die vorliegende Studie behandelt den Radd zum Christentum. Sie betrachtet den Radd methodisch als eine Subdisziplin des Kalāms, also der systematisch-argumentativen islamischen Theologie. Die Frage, wie das möglich ist, lässt sich mit dem Hinweis beantworten, dass der gemeinsame Nenner dieser beiden Disziplinen in ihrer rationalen Methodologie liegt. Sowohl der Radd als auch der Kalām bedienen sich derselben Disputationstechniken und verfolgen dasselbe Ziel, nämlich den Adressaten mit rationalen Argumenten von der eigenen theologischen These zu überzeugen. Sie unterscheiden sich jedoch durch ihre Adressaten: Während beim Kalām im engeren Sinne der theologische Diskurs innermuslimisch und somit der Opponent ein Muslim ist, ist im Radd zum Christentum der Diskurs interreligiös mit einem nicht-muslimischen Opponenten. Bis auf diesen Unterschied weisen beide viele methodische Gemeinsamkeiten auf.

Wenn die Theologie Gott zum Gegenstand des Wissens macht, dann könnte zunächst angenommen werden, dass jedes methodische Modell provisorisch bleibt; dennoch bietet sie einen Erklärungsansatz, wie Gott zu verstehen ist. Die islamischen und christlichen Erklärungsansätze unterscheiden sich an dieser Stelle in ihren Grundprämissen: die Begreifbarkeit versus die Unbegreifbarkeit Gottes.⁷ Diese Grundprämisse gibt jeweils die methodische Richtung der argumentativen Begründung in beiden Theologien vor.

ausschlaggebend sind: 1. Argument als der Beweisgrund, auf den sich eine These stützt; 2. Argument im Sinne der traditionellen Logik (Lumer, *Praktische Argumentationstheorie* 23–30 und 59). Diese beiden Bedeutungen entsprechen dem Konzept des Arguments im Kalām (der systematisch-argumentativen islamischen Theologie), was wegen dessen erkenntnistheoretischer Ausrichtung auch nicht überraschend ist.

⁶ Die Frage, welche Art des Umgangs mit Religion die polemischen und apologetischen Schriften verfolgen, ist zentral. Der Rechtsphilosoph und Logiker Ota Weinberger gibt einen ersten Hinweis, indem er verschiedene Aspekte der Religion unterscheidet, etwa den philosophischen, den soziologischen und eben auch den logischen. Weinberger zeigt damit die Möglichkeit auf, theologische Argumente auf ihre logische Struktur sowie auf ihre erkenntnistheoretische Basis hin zu untersuchen. Er spricht in diesem Rahmen, inspiriert von Joseph Maria Bocheńskis Werk *Logik der Religion*, von der »Logik der Religion«. Zudem stellt Weinberger die zentrale Frage, was die logische Analyse zum theologischen Denken und Argumentieren beitragen kann, und summiert die Antwort auf drei Punkte: (a) die Struktur der logischen Bindungen und Operationen, die der theologischen Argumentation zugrunde liegen, (b) die epistemologische Basis der theologischen Argumentationen und (c) die methodologische Behandlung der Theologie (Weinberger, *Glaube* 11–13, 23–24).

⁷ Nach Lorenz Puntel (»Verhältnis« 23–25) ist die »wirkliche Vernunft« aus katholisch-theologischer Sicht »die übernatürlich erhobene [sic] Vernunft und nicht irgendein Abstraktes im Sinne der »natura pura«. Puntel weist damit implizit darauf hin, dass theologische Wahrheiten nicht allein durch philosophische Disziplinen (wie etwa die Logik) erkannt werden können, sondern erst durch die »übernatürlich erhobene Vernunft«, welche eine »Selbstmitteilung Gottes« sei. Die allermeisten Kalām-Theologen würden diese Sichtweise ablehnen. Und gerade diese Ablehnung ist der Grund zur Heranziehung der Logik, um

Um die Argumentativität der theologischen Genres analysieren zu können, reicht eine einfache Inhaltsanalyse nicht aus; vielmehr bedarf es einer methodisch kontrollierten und argumentationstheoretisch fundierten Analyse von Argumenten und Argumentationen, um so auch uns heute gar nicht mehr vertraute theologische Herangehensweisen analytisch rekonstruieren zu können.⁸ Die erkenntnistheoretische Argumentationstheorie nach Christoph Lumer, an die sich die vorliegende Studie methodisch anlehnt,⁹ bietet einen solchen Ansatz. Diese Studie will bewusst nicht nur eine ›logische Analyse‹, sondern eine argumentationstheoretische Analyse anwenden, weil die Argumentationstheorie die Logik einschließt, aber nicht umgekehrt. Dabei bietet die Argumentationstheorie Perspektiven, die über die reine Logik weit hinausgehen. Lumer stellt fest, dass Argumentationstheorie und Logik eigenständige Disziplinen sind, und fordert, dass die Argumentationstheorie die Logik »als Organon der Begründung und Kritik ergänzen muß«.¹⁰ Die erkenntnistheoretische Argumentationstheorie nach Lumer unterscheidet Rhetorik¹¹ und Argumentationstheorie dadurch, dass Rhetorik die Funktion hat, zu überreden, wogegen die (erkenntnistheoretisch konzipierte) Argumentation die Funktion hat, zu überzeugen.¹² Diese Unterscheidung hat erhebliche Auswirkungen auf die Analyse der Radd-Texte. Vor allem stellt sich die zentrale Frage, inwieweit islamische Radd-Texte rhetorische Mittel heranziehen und inwieweit sie logische oder andere erkenntnistheoretisch valide Argumentationsformen benutzen, um die eigene Position und Theologie zu verteidigen bzw. die Ungültigkeit der anderen Religion darzulegen, was

(i.) die eigene Theologie nach logischen Schlüssen zu konstruieren und (ii.) der christlichen Theologie argumentativ mit logischen Schlüssen zu begegnen.

⁸ Schon Walther Kindt hat in seiner Darstellung von methodologischen Problemen der empirischen Argumentationsforschung auf die Notwendigkeit eines systematisch durchdachten Argumentationsbegriffs hingewiesen (Kindt, »Probleme«). U. a. aus diesem Grund stützt sich diese Studie auf den erkenntnistheoretisch definierten Argumentationsbegriff von Lumer, dem zufolge eine Argumentation eine geordnete Folge von Urteilen, Aussagen oder Werturteilen mit einem Argumentationsindikator, mit einer These sowie Gründen oder Argumenten für diese These ist. Für diese sowie alternative Definitionen von ›Argumentation‹ vgl. Lumer, *Praktische Argumentationstheorie* 22–30 und 58–76.

⁹ Die Ausführungen über Lumer in van Eemeren u. a., *Handbook* 394–399 geben eine knappe, aber gute Einführung in Lumers Argumentationstheorie.

¹⁰ Lumer, »Logik« 53.

¹¹ Zu unterscheiden von der Rhetorik des Überredens ist die sog. Argumentationsrhetorik, die Logik, Dialektik und Rhetorik in sich subsumiert (vgl. hierzu Ueding, *Rhetorik* 7–9) und damit die Grenzen der Rhetorik als Überredungskunst zu durchbrechen versucht. Zudem ist die literaturwissenschaftliche Beschäftigung mit der islamischen Rhetorik (*ilm al-balāgha*) als rhetorische Stilmittelforschung davon zu unterscheiden, welche sich in *ilm al-maʿānī*, *ilm al-bayān* und *ilm al-badī* aufteilt und Argumentationsformen stilistisch betrachtet (vgl. hierzu Schaada, »Balāgha« 637, sowie Stock, *Stilistik*).

¹² Diese Unterscheidung zwischen Überreden und Überzeugen geht letztlich schon auf Platon zurück. Zur Unterscheidung in der erkenntnistheoretischen Argumentationstheorie nach Lumer, der zufolge Rhetorik auf bloßen Glauben und (erkenntnistheoretisch konzipierte) Argumentation auf Erkenntnis zielt, siehe insbesondere Lumer, »Überreden«.

letztlich Aussagen darüber erlaubt, wie die islamische Theologie sich selbst begründet (vor allem, wenn es um die göttlichen Attribute geht¹³) und zeigt, dass sich eine Theologie oft relativ zu anderen Theologien verhält.

Weiter ist zu fragen, was die Erkenntnis, welche argumentativen Mittel der islamische Radd heranzieht, uns deutlich macht. Soll die Heranziehung der Logik lediglich eine pseudowissenschaftliche Seriosität vorgaukeln, oder zeugt diese Art des Argumentierens von einer ernstzunehmenden wissenschaftlichen Methodik im Mittelalter und speziell in den polemischen und apologetischen Texten?¹⁴ In der vorliegenden Studie wird dementsprechend der Versuch unternommen, diese polemische Herangehensweise argumentationstheoretisch einzuordnen.

Insbesondere fragen wir uns, ob die Polemiker tatsächlich an einem wissenschaftlichen Diskurs interessiert waren oder ob ihr Anliegen lediglich darin bestand, die Gegenseite mit allen möglichen Mitteln zu schlagen.¹⁵ Daher werden wir untersuchen, welche Funktionen dem logischen Aufbau apologetischer und polemischer Argumente zugrunde liegen. Zugespißt können wir fragen: Würde ein muslimischer Apologet auch die eigene Religion für ungültig erklären, wenn er durch die Methoden, die er benutzt, um die Ungültigkeit der anderen Religion darzulegen, selbst zu dem Schluss käme, dass die eigene Religion ungültig wäre? An dieser Frage entscheidet sich, inwieweit muslimische Polemiker die polemische Diskussion mit anderen Religionen ernst meinten und sie wissenschaftlich und erkenntnistheoretisch auffassten oder ob die Logik für sie nur ein Mittel zum Zweck war.

¹³ Für die Annahme, dass die argumentative Auseinandersetzung mit dem Christentum die Theorie der göttlichen Attribute im Islam maßgeblich beeinflusst hat, siehe Wolfson, *Kalam* 58–64, 112–132. Vgl. dazu auch Rissanen, *Encounter* 127–131, der Pro- und Contra-Argumente für diese Annahme wiedergibt.

¹⁴ Die Anwendung der Wissenschaft der Logik (*ilm al-manṭiq*) auf metaphysische und theologische Fragestellungen, wie sie in den polemischen Schriften geschieht, kann als Hinweis darauf gelten, dass der Diskurs als wissenschaftliche Angelegenheit betrachtet wurde. Schon Ibn Sīnā wies auf das Wechselspiel zwischen *manṭiq* und Wissenschaft hin, wenn er sagte: Die Logik sei der Diener der Wissenschaft (*khādīm al-‘ulūm*), denn »sie ist nicht eine Wissenschaft für sich, sondern ein Mittel (*wasīla*), um Wissenschaften zu erwerben« (zitiert nach Arnaldez, »Manṭiq« 442–452).

¹⁵ An dieser Stelle ist es von zentraler Bedeutung, zu erkennen, welche theoretische Grundlage die Polemik hat. Denn ist sie *jadāl*, so besteht das Ziel der Polemik darin, den Opponenten mit allen Mitteln zu schlagen; ist sie dagegen ein *munāzara* (bzw. *burhān*), so ist das Ziel in erster Linie, durch eine dialektische Methode die Wahrheit über die Streitfrage herauszustellen. Ohnehin ist ein Argument als *jadāl* bezeichnet, wenn es Prämissen der Typen *mashhūrāt* (»allgemein bekannte Prämissen«) oder *musallamāt* (»anerkannte Prämissen«) heranzieht, die epistemisch schwach sind und keine gewisse Erkenntnis begründen. *Munāzara* hingegen versucht, epistemisch gesicherte Prämissen heranzuziehen, weshalb *munāzara* auf die Erkenntnis der Wahrheit abzielt, wogegen *jadāl* dem rhetorischen Überreden entspricht (vgl. Özen, »Hilāf« 528). Zum Unterschied zwischen *jadāl* und *munāzara* vgl. weiter Saçaklızâde, *Al-risāla al-waladiyya* 101; für die Erkenntnisorientiertheit des *munāzara* vgl. Gelenbevi, *Ādāb al-baḥth wa-l-munāzara* 54.

Sicher ist, dass der innerislamische theologische Diskurs die Logik als ein wissenschaftliches Werkzeug betrachtete; zumindest theoretisch unterwarfen sich die Teilnehmer dieses Diskurses, dessen Grundlage die rationale Argumentation war, den Regeln der Logik. Eben dieser Umstand – dass die Grundlage des Diskurses die rationale Argumentation war – charakterisiert die islamische Theologie bzw. die islamische theologische Dialektik, den Kalām.¹⁶

Dass die Mu'taziliten an der Einführung dieser rationalen Herangehensweise in die islamische Theologie maßgeblich beteiligt waren, ist längst bekannt. Auch wenn das griechische Erbe aus der Spätantike die Rationalität der islamischen Theologie beeinflusst zu haben scheint, gelangte dieses Erbe doch nur über Umwege in das mu'tazilitische Denken. Khalid Blankinship weist zu Recht darauf hin, dass das Charakteristische an der Lehre der Mu'taziliten gerade ist, dass ihren religiösen Diskursen und Thesen rationale Elemente zugrunde lagen; er stellt dabei jedoch eine wichtige Entwicklung fest. Während die frühen Mu'taziliten (vor dem 8. bis zum 9. Jahrhundert) keinen wesentlichen Zugang zum griechischen Wissen besaßen, konnten sie im Reifestadium der mu'tazilitischen Lehre (im 10. Jahrhundert) ihre Logik, Terminologie und Argumentationsweise aus den sich entwickelnden irakischen Systematisierungen der arabischen Grammatik und des Rechts ableiten und ihr theologisches Denken an der hellenistischen Methodik schulen, die im Laufe der abbasidischen Herrschaft immer populärer wurde. Laut Blankinship kam somit die griechische Logik und Argumentationstheorie erst durch die arabische Grammatik und Rechtswissenschaft (*fiqh*) in den Kalām, also durch zwei Wissenschaften, in die schon früher griechische Elemente eingeflossen waren. Während die meisten Mu'taziliten selbst weder Philosophen waren noch sich für Philosophie als solche interessierten, profitierten die Mu'taziliten doch vom Studium der Logik und Physik und spekulierten über philosophische Probleme.¹⁷ Ähnlich erging es den Ash'ariten, die sich die Logik zunächst durch Umwege über den *fiqh* aneigneten und sich erst später die aristotelische Logik zu eigen machten.¹⁸ Dazu trug maßgeblich Abū al-Ḥasan 'Alī ibn Ismā'īl ibn Iṣḥāq al-Ash'arī (gest. 324/935) bei, der, nachdem die Mu'taziliten den logischen Ansatz fest in ihre Theologie eingebaut hatten, versuchte, die Lehren der sog. *ahl al-sunna wa-l-jamā'a* (»Leute der Sunna und der Gemeinschaft«) rational zu verteidigen.

Ohnehin begann die Übersetzungsinitiative im großen Umfang erst im 9. Jahrhundert. Vor allem die Bagdader Übersetzungsinitiative um den Kalifen al-Ma'mūn und die Gründung des »Hauses der Weisheit« (*bayt al-ḥikma*) im Jahr 825 führte zur Einführung des griechischen Erbes – das islamische Denken wurde so u. a. durch Medizin, Astronomie und Mathematik, durch die hellenistische Philosophie und vor allem durch die aristotelische Logik und

¹⁶ Zum Begriff des Kalāms siehe hier Kapitel 2 und 4, besonders S. 22 Anmerkung 96 und S. 23 Anmerkung 97.

¹⁷ Vgl. Blankinship, »Early Creed« 50–51.

¹⁸ Vgl. Caspar, *Historical Introduction* 213. Vgl. Çetres, *Kelām* für die gegenseitige Beeinflussung von *fiqh*, Kalām und Logik.

Metaphysik bereichert.¹⁹ Robert Caspar stellt richtig dar, dass die Bagdader Übersetzungsinitiative bei den Muslimen eine große intellektuelle Entwicklung auslöste. Vor allem der *fiqh*, aber auch Sprachwissenschaft und Logik lehnten sich an dieses griechische Erbe an, und über jene Disziplinen wurde dieses Erbe dann an weitere klassische islamische Wissenschaften übermittelt.²⁰ Fortan setzte der *fiqh* die Syllogistik ein und das Streben nach Rationalität beeinflusste das gesamte islamische Denken. Caspar betont zu Recht, dass die Anfänge des Kalāms eng mit dem Versuch verknüpft sind, die Botschaft der Offenbarung durch die rationalen griechischen Theorien zu begründen und zu verteidigen.²¹ Der Logik kam im Islam schon sehr früh die Funktion eines Werkzeugs zu, das zur Verteidigung vorhandener, aber auch zur Konstruktion neuer Thesen diente. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass auch der Radd diese Methode sehr stark heranzieht, wenn Muslime Christen argumentativ begegnen.

Es sollte nicht unerwähnt gelassen werden, dass dieser rationale Anspruch der islamischen Theologie und die aristotelische Syllogistik bereits im 10. Jahrhundert und in den folgenden Jahrhunderten auch kritisiert wurde. Die Vorstellung, dass die Logik als Instrument zur Unterscheidung zwischen Wahrheit und Falschheit von Aussagen dienen könnte, war für einige Gelehrte nicht akzeptabel. Sie setzten sich jedoch nicht durch; wahrscheinlich, weil ihre Kritikpunkte, etwa, dass die aristotelische Logik eine griechische Technik und daher für das Arabische ungeeignet sei, nicht stichhaltig waren.²² Die Entstehung der Idee der Wahrheitssuche ist sehr gut bei al-Kindī zu beobachten. Ihm zufolge sollte griechisches Denken, auch wenn es nicht arabisch oder islamisch ist, begrüßt werden, denn dieses griechische Erbe, das in der Vergangenheit im Besitz der Wahrheit gewesen sei, würde die eigenen Bemühungen um die Erforschung der Wahrheit unterstützen.²³ Die durchaus vorhandene Kritik an Aristoteles und

¹⁹ Zur Bagdader Übersetzungsinitiative vgl. Steinschneider, *Übersetzungen*; Walzer, *Greek into Arabic*; Gutas, *Translation Movement*.

²⁰ Sehr eindrucksvoll fasst Leaman den Einfluss des griechischen Erbes zusammen: »[...] Greek approaches became part and parcel of theoretical work in Islam, especially in areas such as theology and law. Here the discussions of dialectical reasoning were employed in order to present arguments more securely, and once Greek thought was naturalized in Arabic it painlessly became part of the Islamic approach to justification and explanation. The very rich tradition of Hellenic thought [...] was thus available to Arabic literature and was incorporated at many levels of Islamic thought, enabling Muslims to express themselves in terms that were appropriate for debate and argument with non-Muslims. Once the need for interfaith argument had passed, Greek thought became important in helping the Islamic world to present its arguments in as universal a form as possible, employing demonstrative and rigorous forms of reasoning which transcended the specificity of Islam itself. This was what many Arabic thinkers found exciting about Greek literature: its ambitions to encompass all of humanity or reality with its assertions, and its construction of a methodology that is powerful enough to carry this out.« (Leaman, »Greek Literature« 258).

²¹ Vgl. Caspar, *Historical Introduction* 170–171.

²² Vgl. Perkams, »Historischer Überblick« 37–38.

²³ Vgl. Adamson, »Rezeption« 145.

auch an der Syllogistik resultiert maßgeblich aus den Einflüssen der aristotelischen und neuplatonischen Lehren auf die Theologie und aus dem Diskurs über die Frage, ob diese Lehren der islamischen Lehre entsprachen. Dennoch hat die Syllogistik als Werkzeug in der Philosophie, aber auch in der argumentativen Theologie, immer einen Vorrang gehabt, weil sie die Regeln liefert, nach denen Wahrheit methodisch sicher erkannt werden kann. Al-Taftāzānīs *Tahdhīb al-Mantiq wa al-Kalām* (»Erbauung der Logik und des Kalām«) bietet ein gutes Beispiel für die Integration der Logik in die Theologie. Vor allem aber stellt das Werk des al-Ghazālī einen Wendepunkt in der Theologie dar. Nicht nur sein *Tahāfut al-falāsifa*, sondern auch sein Kompendium zur Rechtsmethodik *Al-Mustaṣfā min 'ilm al-uṣūl* enthält die wichtigsten Grundlagen aristotelischer Logik. Al-Ghazālī betrachtet letzteres nicht nur als eine Einführung in Logik und Beweisführung, sondern als eine Einführung in alle Wissenschaften. Daran wird der Rang deutlich, den er der Logik zuschreibt: Alle Wissenschaften haben sich an der Logik und Beweisführung zu orientieren, wenn sie sichere Erkenntnisse gewinnen wollen.²⁴ Daher nimmt die Logik spätestens seit al-Ghazālī einen wichtigen und festen Platz in der Propädeutik der Theologie ein.²⁵

In dieser Studie bleiben christliche Antworten auf muslimische Argumente und christlichen Polemiken gegen die islamische Lehre weitgehend unberücksichtigt, weil diese nicht zum islamischen Radd zählen. Doch die Existenz einer umfangreichen christlichen Polemik gegen den Islam zeigt auch, dass das Nebeneinanderleben zu dem Wunsch führte, sich gegenseitig tiefgründig kennenzulernen, das Verhältnis beider Religionen klarzustellen und die Überlegenheit der eigenen Religion gegenüber dem Anderen mit Argumenten zu demonstrieren.²⁶ Griffith weist zu Recht darauf hin, dass arabisch-christliche Apologeten gleichermaßen wie die muslimischen dem Islam argumentativ und apologetisch begegneten, um einerseits den Koran als fehlerhafte Schrift zu erweisen, andererseits die christliche Lehre zu beweisen und zu verteidigen.²⁷

Als Beispiel, um die argumentative Dimension der christlichen Apologetik wenigstens anzudeuten, sei an dieser Stelle eine der frühesten arabisch-christlichen Apologien genannt. Der Text, dessen Autor unbekannt ist, wurde von Margaret Dunlop Gibson, der ersten Herausgeberin, als *Fī tathlīth Allāh al-wāḥid* (»Über die dreieinige Natur Gottes«) betitelt.²⁸ Wie Samirs Inhaltsanalyse zeigt, versucht der Text, die Trinitätslehre argumentativ zu beweisen, indem er sich philosophischer, biblischer und rationaler Argumente bedient, ganz ähnlich wie der islamische Radd gegenüber christlichen Lehren.²⁹ Dass

²⁴ Vgl. al-Ghazālī, *Al-Mustaṣfā min 'ilm al-uṣūl* Bd. 1, 45–47.

²⁵ Vgl. Eichner, »Avicenna-Rezeption« 55–56.

²⁶ Vgl. Fritsch, *Islam und Christentum* 2.

²⁷ Vgl. Griffith, »Christian Texts« 203–233.

²⁸ Vgl. Gibson, »Introduction« vi.

²⁹ Samir, »Earliest Arab Apology« 57–114. Nicht nur in der apologetischen Methode weist die islamische Tradition eine Übereinstimmung mit der christlichen auf, sondern auch in der Methode des Kalāms, denn nicht nur der Islam wandte die rationale Methode des

die christliche Apologetik vor allem die Trinität zu verteidigen bemüht war, ist kein Zufall; denn der islamische Radd ist in erster Linie eine argumentative Zurückweisung der trinitarischen Christologie. Zum einen haben muslimische Autoren das Ziel, das Jesus-Bild des Korans zu verteidigen, zum anderen haben sie erkannt, dass die Christologie das zentrale Thema der christlichen Theologie ist (jedenfalls im Vergleich und in Abgrenzung zu Judentum und Islam). Sie sehen einen Widerspruch in der Trinitätslehre, die besagt, dass Vater, Sohn und Heiliger Geist den *einen* Gott ausmachen und dabei gleichwertig sind, aber gleichzeitig Vater, Sohn und Heiligen Geist als drei Personen bzw. Hypostasen voneinander unterscheidet.³⁰ Alle anderen Themen leiten sich von der Christologie her, so ist selbst das ›Buch‹ (gemeint ist das Evangelium) an der Person Jesu orientiert.³¹ Daher war es für beide Seiten argumentativ zentral, die Christologie des jeweiligen Opponenten zu widerlegen. Dabei wählt der islamische Radd hauptsächlich zwei Strategien, die in summa, was die Textkomposition angeht, ineinander fallen: die argumentative Verneinung der Gottheit Jesu und das Abstreiten der Authentizität der Evangelien. Praktisch zieht ein Radd-Text zunächst die erste Strategie heran. Falls der Opponent überzeugt würde, destruiert diese Annahme auch die Glaubwürdigkeit der Evangelien. Wenn nicht, dann versucht der Autor des Radd-Textes die Evangelien zu destruieren, um die Authentizität ihrer Aussagen zur Christologie in Frage zu stellen.³²

Als Antwort darauf konstruierten christliche Apologeten Argumente für die Gottheit Jesu. Hermann Stieglecker fasst diese Argumente wie folgt zusammen:

- »1. Der Messias wird von Isaias (7,14) Emmanuel, d.h. Gottmituns genannt, und der Evangelist Matthäus sagt ausdrücklich, dass Jesus dieser verheißene Emmanuel, dieser Gottmituns, also wahrer Gott ist. (Mt. 1,23)
2. Jesus wird zum Unterschied von allen anderen Propheten ›Rab[b]‹, d.h. Herr genannt; diese Bezeichnung weist klar auf seine Gottheit hin.
3. Der Engel Gabriel sagt von ihm, daß er ›Sohn Gottes‹ genannt werden wird. (Lk. 1,35)

Kalāms systematisch an, sondern auch die christliche Theologie (vgl. Burman, »Christian Kalām« 38–49; Griffith, »Faith and Reason« 1–43). Ab dem 8. Jahrhundert entwickelte sich nicht nur bei den Muslimen eine rationale Theologie, sondern auch bei den Christen, die auf Arabisch schrieben (vgl. van Ess, *Theologie und Gesellschaft* Bd. 4, 645). Auch wenn al-Jaʿfarī in seinem *Kitāb al-radd ʿalā l-Naṣārā* das Christentum als rationalitätsfern betrachtet, erkennt man die Hochschätzung der Rationalität in Judentum, Christentum und Islam doch schon daran, dass alle drei Religionen eine nach einem Gottesbeweis suchende Theologie entwickelten.

³⁰ Vgl. Gioia, *Theological Epistemology* 24–32. Eine besonders luzide Darstellung der komplizierten Herausbildung dieser christlichen Dogmen bietet Hägglund, *Geschichte* 53–67 (Trinitätslehre) und 67–80 (Christologie i. e. S.). Vgl. etwa auch Rusch, *Trinitarian Controversy* sowie Hauschild, *Lehrbuch* Bd. 1, 1–54 (Trinitätslehre) und 161–217 (Christologie i. e. S.) mit weiteren Literaturhinweisen.

³¹ Kessler, »Christologie« 241.

³² Der Text des Radds gestaltet und entwickelt sich durch die argumentative und diskursive Kontroverse, und dies führt die gegenseitige interreligiöse Beeinflussung – zumindest in der Textentstehung des Radds – exemplarisch und deutlich vor.

Stellenregister

Altes Testament

<i>Genesis</i>		<i>1. Könige</i>	
6,1–2.6.17	454	17,7–16	468
25,24–34	364	17,17–24	465
27,19	364		
32,29	364, 460	<i>2. Könige</i>	
48,10	466	2,8	281, 376, 467
		2,14	281, 375–376, 467
<i>Exodus</i>		2,19–24	375
4,2–4	281, 466	4,1–7	375–376, 467
4,22–23	303, 314, 364, 453, 456	4,8–37	375
7,1	130, 132	4,18–37	465
7,9–12	281, 466	4,38–44	375
8,1–2	466	5	375
8,12–13	466	5,1–19a	466
10,13	466	5,1–27	376, 381
12,29	453	5,19b–27	467
14,16.21–22	466	6,1–7	375
16,4–35	376, 468	13,20–21	465
17,4–6	466		
		<i>Psalmen</i>	
<i>Leviticus</i>		2,7	310, 453, 456
26,11–12	460	2,7–8	203, 303, 314, 454, 457
		22,2	327, 333, 336, 457, 461
<i>Numeri</i>		82,6	130, 454
12,1–15	376, 467	110,1	484
20,7–11	466		
		<i>Jesaja</i>	
<i>Deuteronomium</i>		1,2	454
6,4–5	477	7,14	10
14,1	454		
17,6	479	<i>Ezechiel</i>	
19,15	479	37,1–14	465

Neues Testament

<i>Matthäus</i>		5,35–43	465
1,1	302, 304, 455	8,23	466
1,23	10	9,2–10	393, 473
3,4	484	9,21	464
3,17	303, 310, 453–454, 456	10,17–18	327, 333, 336, 461
5,39–41	485	10,49–52	466
5,44–6,1	458	11,13	464
6,6	458	12,28–29	477
6,9	458	14,36	464
8,20	287, 327, 331, 461	14,51–52	471
9,18–19.23–26	465	14,66–72	471
9,27–31	466	15,21	290, 390
10,34	415, 481	15,24	390
11,2–3	404–405, 480	15,29–30	390
12,38–40	475	15,31	290, 390
13,55	390	15,39	390
14,15–21	376, 467–468	15,40–41	290, 390
16,16	11		
17,1–9	393, 473	<i>Lukas</i>	
17,24–27	457	1,26–33	302, 304, 455, 473, 475
20,32–34	466	1,31–33	413, 479, 484–485
21,19	464	1,35	10
24,36	463, 477–478	3,16–17	404, 480
25,34–36	78	3,17	11
26–27	389, 471	3,22	303, 310, 453–454, 456
26,26–28	483	4,40–41	288, 301–302, 312, 456
26,39	464	6,29–30	485
26,51–52	485	7,11–17	465
26,63–64	472	7,33	484
26,69–75	471	8,41–42.49–56	465
27,11–26	484	9,28–36	393, 473
27,24	484–485	9,56	415, 481
27,26–31	473, 475	9,58	327, 331, 461
27,31–32.35–36	390	12,49	415, 481
27,38–39	480	18,18–19	327, 333, 336, 416
27,39–43	390	21,31–32	302, 304, 455
27,46	327, 333, 336, 457, 461	22,36	485
27,54.56	390	22,54–62	471
27,57–28,15	475	22,70	472
28,1–10	481	23,26–28	390
		23,28–29	471
		23,34–35	390
<i>Markus</i>		23,39–43	481
1,6	484	23,47	390
1,11	303, 310, 453–454, 456	24,13–31	474
3,7.10–12	301–302, 312, 455	24,36–43	474
5,22–24	465		

<i>Johannes</i>		20,1–18	482
1,1–3	345, 369	20,15	223, 482
1,14	450, 483	20,17	314, 327, 333, 336,
1,29–30	404, 480		453, 457, 461, 478
2,1–11	376, 467	21,4–7	474–475
5,30	464		
5,31–32	479	<i>Römer</i>	
6,35–58	281, 483	8,16–17	459
6,55–56	483	8,19	460
6,60	483		
6,66	483	<i>1. Korinther</i>	
7,19	269, 289–290, 327,	8,5–6	130
	331, 335, 336, 461	11,23–26	483
8,14	479	15,14–18	280
8,17	479		
8,40	269, 289–290, 327,	<i>2. Korinther</i>	
	331, 335, 336, 461	6,16b.18a	460
8,58	11	13,5	463
9,6–7	466		
10,34	130	<i>Epheser</i>	
10,34–36	132	1,15–17	457
11,1–45	465	5,3–8	320, 459
11,34	463		
14,16	132, 272	<i>Philipper</i>	
14,26	132, 272	2,6–7	462
15,26	132, 272		
16,7	132, 272	<i>Kolosser</i>	
18,4–8	389, 392, 471, 474	1,15	369
18,10	485	1,15–20	365
18,12–13	485	3,5–8	459
18,15–18	471		
18,19–23	485	<i>1. Johannes</i>	
18,25–27	471	3,1	289, 321–322, 324, 459
18,28–19,16	484–485	3,2	321–322, 324–325, 459
19,23–27	390	3,10	459

Koran

2:57	376, 468	17:21	379
2:75	411	17:46	484
2:111	188–189	19:25	248
2:113	51	22:46	449
2:116	51	22:74	297
2:140	51	23:117	189
3:55	51	27:64	189
4:157	269, 388, 393	29:46	439
4:171	71, 98, 102, 298	39:75	210
4:172	71	40:57	72–73
4:174	188	41:9	297
5:14	51	42:11	297
5:17	51	42:16	187
5:72	51	45:25	187
5:75	271	53:28	213
5:82	70	57:27	51
6:76–78	72	69:17	210
6:83	187	74:50–51	483
6:149	187	78:11	248
9:129	210	83:25	78
12:18	486	112:1–3	69

Personenregister

- Aaron 130, 466
Abaelard, Peter 397
Abaris 65
Abbott, Nabia 410
‘Abd al-Jabbār 32, 49, 60, 97–111, 213,
218–219, 252–253, 284–285, 288
‘Abd al-Malik ibn Marwān ibn al-Ḥakam ibn
Abū al-‘Āṣ ibn Umayya (Kalif) 13, 82
‘Abd al-Mun‘im, ‘Alī 133
‘Abd al-Raḥmān Jāmī 40
‘Abd al-Raḥmān Qadaḥ, Maḥmūd ibn 44,
285, 288
‘Abd al-Raḥmān, Tāhā 41–42
‘Abd al-Razzāq al-Ṣan‘ānī 67
‘Abdallāh ibn Salām 68
‘Abdallāh, Imām Ḥanafī 89
Abdel Haleem, Muḥammad 205
Abdel Razaq, Salah Salem 50
Abdīšō Berika bar *siehe* Jesus Ebed
‘Abduh, Khālīd Muḥammad 44
Abdünnāfi İffet Efendi 35
Abel, Armand 140
al-Abharī, Athīr al-Dīn Mufaḍḍal ibn ‘Umar
153–156, 175, 192, 194, 199, 267
Abraham (Stammvater) 11, 51, 72, 80–81,
187, 272, 469
Abrahamov, Binyamin 159–160
Abramowski, Luise 151, 278
Abū al-‘Abbās Aḥmad ibn Abī Ya‘qūb ibn
Ja‘far ibn Wahb ibn Wāḍiḥ
siehe al-Ya‘qūbī
Abū al-Barakāt al-Baghdādī 153, 215
Abū ‘Alī al-Jubbā‘ī 99, 217–218
Abū’ al-Jald al-Jawnī 410
Abū al-Qāsim al-Ḥusayn ibn ‘Alī
al-Maghribī 140
Abū Bishr Mattā 151
Abū Hāshim al-Jubbā‘ī 217–218
Abū Hurayra 410
Abū Qurra, Theodor 17, 89, 99
Abū Rā‘iṭa l Takrītī, Ḥabīb ibn Khidma 149
Abū ‘Ubayd al-Qāsim ibn Sallām 12
Abū Zahra, Muḥammad 37, 39, 77, 145
Abū Zakariyyā Yaḥyā ibn ‘Adī ibn Ḥamīd
ibn Zakariyyā al-Takrītī al-Mantiqī 184
Adam 132, 269, 289–290, 327, 331–332,
335–336, 426, 450, 461
Adamson, Peter 8, 138–139, 174
Adang, Camilla 314
Aḥmad ibn Ḥanbal 75
Aḥmed Cevdet Paşa 57, 228
Akakios von Melitene 277
Akasoy, Anna Ayşe 29
al-Akhḍarī, ‘Abd al-Raḥmān 192
Aland, Kurt 45
‘Alawī, Ḥāfiẓ Ismā‘īl 42
Algazel *siehe* al-Ghazālī, Abū Ḥamid
Muḥammad b. Muḥammad al-Ṭūsī
‘Alī ibn al-Bannā’ 265
Al-Sharqāwī, Ḥasan 252
Amīn ibn Khayr Allāh ‘Umarī 74
‘Ammār al-Baṣrī 13, 17, 227
Amphiaraios 65
Amphilochos 65
Amram 393, 473
Anas ibn Mālik 75
Antinoos 65
Apaydın, H. Yunus 214
Apollinaris von Laodicea 278
Apollon 65
Arazi, A. 265
Arberry, Arthur J. 116
Aristeas von Prokonnesos 65
Aristoteles 7–9, 35, 53, 57, 66, 82, 84, 109,
113, 140, 147, 149, 151, 153–155, 160, 166,
168–170, 172–174, 188, 193–197, 201, 210,
212, 215, 222, 224, 229, 239, 250, 255,
267, 332, 422–423, 429, 446

- Arius 146, 278
 Arnaldez, Roger 6, 134, 180
 al-Ash'arī, Abū al-Ḥasan 7, 21, 29, 48–49, 57, 137, 173–174, 188, 191–192, 218–219, 253–254
 al-Ash'ath al-Sijistānī 84
 al-'Assāl, al-Ṣafī Abū al-Faḍā'il Mājid ibn 91, 237, 260, 267, 293
 Astren, Fred 34
 Atrache, Laila 284
 Augustinus von Hippo 15
 Averroes *siehe* Ibn Rushd
 Avicenna *siehe* Ibn Sīnā
 Awad, Wadi 115, 237, 259
 Ayyubiden 264

 Bacon, Roger 150
 Badawī, Elsaïd M. 205
 al-Baghdādī, 'Abd al-Qāhir ibn Ṭāhir 38, 190–192, 214, 217–218, 389
 al-Bājī al-Qurtubī al-Dhahabī, Abū al-Walīd Sulaymān ibn Khalaf ibn Sa'd al-Tujībī 112–113, 224, 437–438, 442
 al-Bāqillānī, Abū Bakr Muḥammad ibn al-Ṭayyib ibn Muḥammad ibn 32, 58, 187, 190–191, 193, 214, 216, 285, 288, 436
 al-Barī, 'Abd Allāh Khūrshīd 261
 Bashīr 86
 Baumstark, Anton 412
 Baybars al-Manṣūrī 260
 Bearman, Peri J. 66, 130, 136, 164, 207, 265
 Becker, Carl Heinrich 32, 66, 146, 236–237
 Becker, Matthias 48
 Beckermann, Ansgar 121, 156, 250
 Belhaj, Abdessamad 38, 40, 42, 57–58, 167–168, 179, 181, 252
 Belke, Horst 48
 Ben-Shamma, H. 265
 Berchman, Robert M. 64, 146
 Bernabeo, Paul 45–46
 Bernand, M. 215
 Bertaina, David 14, 17, 252
 Bertolacci, Amos 174
 Betz, Gregor 107
 Beyschlag, Karlmann 274
 Bin Mahfouz, Ali 41
 Binder, Gerhard 64
 Biro, John I. 228
 al-Bīrūnī al-Khwārazmī, Abū Rayḥān Muḥammad ibn Aḥmad 140

 Blankinship, Khalid 7
 Blanks, David R. 62
 Blößner, Norbert 273
 Blumenkranz, Bernhard 15
 Bocheński, Joseph Maria 4, 254
 Borgolte, Michael 27
 Bouyges, Maurice 116
 Brague, Rémi 54, 140, 151, 388
 Brockelmann, Carl 18, 32, 85, 146–147, 199, 264, 267, 294
 Brun, Georg 248
 Bucher, Theodor G. 255
 al-Bukhārī, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Ismā'il ibn Ibrāhīm ibn al-Mughīra ibn Bardizba al-Ju'fī 69, 78, 410
 Buļgakov, Pavel G. 140
 Bulliet, Richard W. 86
 Būlus al-Rāhib 398
 Burman, Thomas 10
 Burnyeat, Myles F. 158, 197
 Burrell, David 24
 al-Būsīrī, Muḥammad 142
 Busse, Heribert 97

 Çağrııcı, Mustafa 114
 Cahill, P. J. 45
 Calverley, Edwin E. 153, 156
 Çapak, Ibrahim 178, 186
 Carter, M. G. 193
 Caspar, Robert 7–8
 Çelebi, İlyas 190, 200–202, 204, 206–208, 211–212, 239
 Çetres, Recai 7
 Chadwick, Henry 274, 281
 Chazan, Robert 16
 Chidiac, Robert 115–116, 129, 286
 Christus *siehe* Jesus Christus, Messias (Sachregister)
 Cicero, Marcus Tullius 222
 Cohen, Mark R. 11, 15
 Cook, David 78
 Copi, Irving M. 248, 250
 Cusanus, Nicolaus *siehe* Nikolaus von Kues

 al-Dabūsī, Abū Zayd 'Ubaydallāh ibn 'Umar ibn 'Isā 169
 Daiber, Hans 17, 20
 Damschen, Gregor 425
 Dascal, Marcelo 55–59

- David (König) 203, 301–312, 314, 317–318, 364, 413–414, 442, 454–457, 460, 469, 473, 475, 479, 484–485
- Davis, Stephen T. 86
- al-Dāwūdī al-Asadī, Abū Ja'far Aḥmad ibn Naṣr 12, 62
- de Boer, Tjitze J. 138, 171, 174
- de Lagarde, Paul 286–287, 327
- Demiri, Lejla V, 18–20, 24, 43–44, 68, 89, 170, 173, 259–261, 264–265, 293, 299, 412–413, 433
- Detlef, C. 262
- al-Dhahabī, Muḥammad ibn Aḥmad 260, 265
- Di Matteo, I. 89
- al-Dimyāṭī 285, 288
- Dioskoros I. von Alexandria 277
- ed-Dīb, Abdūlazīm 153
- Ducrot, Oswald 41
- Dunlop, Douglas M. 112, 442
- Durusoy, Ali 36, 203
- Dye, Guillaume 69, 237
- Dziri, Amir 39, 167, 169, 251
- Eggler, Marcel 73
- Eichner, Heidrun 9
- El Hour, Rachid 12
- El Kaisy-Friemuth, Maha 115–117, 286, 293–294
- Elias von Nisibis 11
- Elija (Prophet) 65, 376, 381–382, 393, 465, 467–468, 473
- Elischa 375–376, 381–382, 384, 465–467
- El-Rouayheb, Khaled 21, 34–35, 38, 153, 173, 193, 215
- Elster, Jon 158, 165
- El-Tobgui, Carl Sharif 216
- Emiroğlu, İbrahim 28, 57, 160, 228
- Endress, Gerhard 149, 173, 198
- Enriques, Federigo 35
- Erickson, Millard J. 277
- Eriksson, Anders 39
- Esau (Sohn Isaaks) 364
- Esots, Janis 190, 201, 211
- Eulogius von Córdoba 27
- Eustathios von Antiochia 278
- Eutyches 277
- Ezechiel 382, 465
- al-Fārābī, Abū Naṣr Muḥammad 34, 41, 54, 57, 151–153, 188, 198, 203, 210, 215
- Fares Hassan, Said 263
- Finkel, Joshua 12
- Fitschen, Klaus 280
- Flügel, Gustav 215
- Føllesdal, Dagfinn 158, 165
- Forster, Regula 42–43, 251, 438
- Frank, Richard M. 237
- Franziskus von Assisi 177
- Frede, Michael 172
- Fritsch, Erdmann 9, 38, 43–44, 83, 85, 293
- Fürst, Alfons 279
- Gabriel (Erzengel) 10, 99, 103, 302, 413, 455, 473, 475, 479, 484
- Gabrieli, F. 179
- Gairdner, W. H. T. 130
- Garcin, Jean-Claude 261
- Gardet, Louis 147, 175, 187, 193–194, 201, 446
- Gaudeul, Jean-Marie 12, 87
- Gelenbevî, İsmail ibn Mustafa ibn Mahmud 6, 34–35, 37, 50, 57, 109, 154, 161, 164, 167, 175, 178–182, 199–202, 205, 208–209, 247, 433
- Gerigk, Eva-Maria 345
- Gettier, Edmund 158
- al-Ghaṭafānī al-Kūfī, Abū 'Amr Ḍirār ibn 'Amr 84, 88
- al-Ghazālī, Abū Ḥāmid Muḥammad b. Muḥammad al-Ṭūsī 9, 21, 30, 32, 34, 37, 63, 71, 113–132, 145, 153, 157, 169–171, 173–174, 178, 184, 192, 200, 202–204, 207, 216, 234, 236, 252, 285–286, 292, 294, 298, 337, 341, 411–412, 423, 429, 436
- Gibson, Margaret Dunlop 9
- Gierl, Martin 45
- Gilliot, Claude 67
- Gimaret, Daniel 46, 49, 133
- Gioia, Luigi 10
- Glei, Reinhold F. 17–18
- Goddard, Hugh 61, 146, 173
- Goetz, Hans-Werner 32
- Gölcük, Serafeddin 436
- Goldmann, Alvin I. 228
- Goldziher, Ignaz 76, 165, 391
- Grabmann, Martin 82, 440
- Graf, Georg 17, 226, 237, 260, 267, 275, 291, 294

- Graf, Gunter 11
 Grafton, David D. 12
 Griffel, Frank 153, 192, 436
 Griffith, Sidney H. 9–14, 29, 38, 62, 82, 87, 133, 149, 177, 227, 236, 260, 291, 391
 Groff, Peter S. 194
 Grootendorst, Rob 22, 157, 165, 225, 227
 Gutas, Dimitri 8, 17, 136, 173, 237, 275, 283
 Gwynne, Rosalind Ward 34, 70–71, 73, 168–169, 171, 215, 252, 379–380, 423
 Gyekye, Kwame 106
- Habermas, Jürgen 22, 107, 157, 241
 Ḥabīb ibn Khidma Abū Rā'īṭa l Takrītī 29
 Hacinebioğlu, Ismail Latif 83, 188, 202, 212, 423, 426
 Haddad, Rachid 14
 Hadot, Ilsetraut 64
 Hadrian (Kaiser) 65
 Hage, Wolfgang 278
 Häggglund, Bengt 10, 14, 274, 278–279, 348, 358
 Hahn, Hugo 52
 Ḥajjī Khalīfa 115, 259
 al-Ḥallāj, Abū l-Mughīth al-Ḥusayn ibn Maṣṣūr 119
 Hallaq, Wael B. 39, 83, 95, 166, 194, 202, 252, 379
 Hanst, Michael 469
 al-Ḥaramayn *siehe* al-Juwāynī, 'Abd al-Malik ibn 'Abdallāh
 Hargis, Jeffrey W. 64
 Harris, James Rendel 14
 Ḥārūn al-Rashīd (Kalif) 111
 Ḥasan (Ḥusayn) ben Mashiah 29
 al-Ḥasan al-Baṣrī 410
 Hasanayn, Muḥammad 20, 43, 115, 259–261, 264, 266, 268–273, 275, 279, 283–285, 290, 293–294, 298–300, 302, 439, 455, 469, 478
 Hassan, Hassan Ibrahim 263
 Haßlauer, Steffen 50–51, 55–56, 59
 Hatiboğlu, Ibrahim 68
 Hauschild, Wolf-Dieter 10, 278, 348, 358
 Hayek, Michel 13, 17, 38
 Heemskerck, Margaretha 97, 177
 Heer, Nicolas 40
 Heimgartner, Martin 12, 281
 Heinrichs, Wolfhart 170, 214
 Hermotimos 65
- Hettema, Theo L. 54
 Heyworth-Dunne, James 192
 Hintikka, Jaakko 439
 Hodgson, M. G. S. 187
 Hödl, Ludwig 53
 Hoffmann, Joseph 64
 Holmberg, B. 176
 Holz, Hans Heinz 38
 Hoover, Jon 283, 293, 412
 Hoppmann, Michael 196
 Horten, Max 162
 Hoyland, Robert G. 36, 66, 82, 149, 432, 434
 Hoyningen-Huene, Paul 155–156, 250
 al-Ḥumaydī al-Zāhirī, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Abī Naṣr Futūḥ al-Azdī 12
 Hülegü 262
 al-Ḥumaydī, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Abī Naṣr Futūḥ al-Azdī 83, 146
 Ḥunayn ibn Ishāq 173
 Hunter, Erika C. D. 136
 Ḥusayn, Ṭāhā 147
- Ibn 'Abbās 78
 Ibn Abī Shayba 78
 Ibn al-Durayhim 94
 Ibn al-Ḥājib, Jamāl al-Dīn 191, 318
 Ibn al-Ḥanbalī, Naṣr al-Dīn 'Abd al-Raḥmān al-Anṣārī 77
 Ibn al-Labbād 137
 Ibn al-Layth, Abū l-Rab' Muḥammad 111–112
 Ibn al-Rāwandī 34
 Ibn 'Awf 285, 288
 Ibn Fūrak, Abū Bakr 21, 34, 38, 57, 191–193, 214, 421, 439
 Ibn Ḥadjar al-Haytamī 59
 Ibn Ḥajar 165
 Ibn Haldūn 168
 Ibn Ḥanbal, Aḥmad 69
 Ibn Ḥazm, Abū Muḥammad 'Alī ibn Aḥmad ibn Sa'īd 3, 32, 94, 117–118, 133, 135–136, 141, 216, 276, 299, 412
 Ibn Ishāq, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Ishāq ibn Yasār ibn Khīyār 79–80
 Ibn Jazla, Abū 'Alī Yaḥyā ibn 'Īsā ibn 'Alī 85
 Ibn Khaldūn, Abū Zayd 'Abd ar-Raḥmān ibn Muḥammad 167
 Ibn Qayyim al-Jawziyya 283, 411
 Ibn Qutayba 46

- Ibn Rushd 153, 165, 215, 380
 Ibn Sab'īn 267
 Ibn Sa'd, Abū 'Abd Allāh Muḥammad 410
 Ibn Sahl ibn 'Abdallāh al-Asadī al-Jayyānī,
 Abū al-Aṣḡagh 'Isā 62
 Ibn Shabīb 94
 Ibn Sīnā 6, 34, 153, 174, 187, 192–193, 196,
 201, 208, 215
 Ibn Taymiyya 68, 152, 194, 202–203, 233,
 267, 272, 285, 293, 298, 379, 412
 Ibn Ṭufayl 151
 Ibn Zur'a, 'Isā ibn Ishāq 153, 215
 al-Ījī, 'Aḏud al-Dīn 'Abd al-Raḥmān 23, 40,
 57–58, 120, 161, 191, 199, 205–206,
 251–252
 Ince, Serkan 95–96
 'Isā *siehe* Jesus Christus
 Isaak (Stammvater) 364
 Isho'yahb bar Malkon 275
 Iskenderoglu, Muammer 50, 164, 179
 Israel (Stammvater) *siehe* Jakob
 (Stammvater)
 Izmirli Ismail Hakkı 169

 Jabr, Farīd 195–196
 Ja'far al-Ṣādiq 259
 Ja'far ibn Abī Ṭālib 261
 al-Ja'farī, Ṣāliḥ ibn al-Ḥusayn *passim*,
 siehe v. a. 18–20, 259–294
 al-Jāḥiẓ, Abū 'Uthmān 'Amr ibn Baḥr
 al-Fuqaymī 12, 84, 115, 147–148, 259,
 284–285, 288, 410
 Jakob (Stammvater) 364–367, 369, 442, 453,
 460, 466, 477
 Jakob Baradaios 280–281, 469
 Jakob von Sarug 281, 358, 469
 Jakobus (Apostel) 299, 393, 473
 Jakobus (Bruder Jesu) 390
 al-Jannī 465
 Jāirus, Tochter des 382, 465
 Jesaja 10, 454
 Jesus Christus *passim*, *siehe* v. a. 10–11,
 64–66, 69–71, 78, 80–81, 301–417
 Jesus Ebed 279–280
 Jochum-Godglück, Christa 3
 Johannes (Apostel) 390, 393, 473
 Johannes (Autor der Johannesbriefe)
 321, 459
 Johannes (Evangelist) 299, 376, 392, 407,
 467, 474, 481, 484–485

 Johannes der Täufer 404–405, 479–480, 484
 Johannes III. (Patriarch) 42, 80
 Johannes von Damaskus 12–13, 17, 27,
 98–99, 263
 Jona (Prophet) 475
 Josef (Bruder Jesu) 390
 Josef (Marias Ehemann) 278
 Josef (Sohn Jakobs) 466
 Joseph ben Isaak Qimḥī 16
 Joseph, John 281
 Jost, Jörg 157
 Josua 376, 381, 467
 Judah Halevi 16
 Judas (Apostel) 299
 al-Jurjānī, Sayyid Sharif 'Alī
 Ibn-Muḥammad 57–58, 134, 199–200
 Justinian I. (Kaiser) 173
 al-Juwāynī, 'Abd al-Malik ibn 'Abdallāh 32,
 58, 133–136, 153, 285, 288, 412, 448
 Juynboll, G. H. A. 213

 Ka'b al-Aḥbār 68
 Kaḥḥālah, 'Umar Ridā 259
 Kaiphas 11
 Kandemir, M. Yaşar 75
 Karabela, Mehmet 38, 40, 168, 181–182,
 184, 247
 Kashouh, Hikmat 116, 286, 291
 al-Kātibī, Najm al-Dīn 267
 Kaufhold, Hubert 279
 Kawerau, Peter 279–280
 Kaya, Eyyüp Said 208
 Kaya, Mahmut 422
 Kelsos 63–66, 274
 Kemp, P. 44
 Kessler, Hans 10
 Khalīl ibn Aybak al-Ṣafadī 259
 al-Khazrajī 285
 Khoury, Adel Theodor 17, 410
 Kılavuz, A. Saim 83
 al-Kindī, Abū Yūsuf Ya'qūb ibn Ishāq
 8, 137–140, 174, 210, 215
 Kindt, Walther 5
 Kırbaçoğlu, Mehmed Hayri 74
 Kis, Anna Flóra 151
 Kleinknecht, Angelika 71
 Kleomedes von Astypalaia 65
 Klopas 390
 Klug, Ulrich 385
 Knysh, Alexander D. 52

- Koloğlu, Orhan Şener 217
 Konstantin VI. (Kaiser) 111
 Kopperschmidt, Josef 51
 Krauss-Sánchez, Heidi R. 79
 Kubat, Mehmet 253
 Kuckartz, Udo 28
 Küng, Hans 172
 Kutluer, İlhan 212
 Kyrill Ibn Laqlaq 260, 267, 294
 Kyrill von Alexandria 277–278, 281,
 358–359, 469
- Lambert von Auxerre 72, 341
 Lamoreaux, John C. 17
 Lange, Christian 281, 469
 Langton, Stephan 292
 Lausberg, Heinrich 228
 Lazarowicz, Klaus 47–48
 Lazarus 382, 463, 465
 Lazarus-Yafeh, Hava 38, 69, 88, 116, 261, 411
 Leaman, Oliver 8, 194
 Lecomte, G. 46
 Leemhuis, Fred 252
 Lessing, Gotthold Ephraim 262
 Leuze, Reinhard 26
 Lohnstein, Horst 156
 Löhr, W. 274
 Lona, Horacio E. 64–65, 274
 Lorenz, Kuno 54
 Luciani, J. D. 133
 al-Luhībī, Amal bint Mabrūk ibn Nāhis 44,
 261, 266, 449
 Lukas (Evangelist) 299, 302, 393, 413, 415,
 455–456, 472–475, 479–481, 484–485
 Lumer, Christoph *passim*, siehe v. a. V, 5,
 228–245
 Luppold, Stefanie 224, 246
- al-Ma'arrī, Abū al-'Alā' Aḥmad ibn 'Abdallāh
 ibn Sulaymān 140–141
 Macagno, Fabrizio 32, 59–60, 273, 366, 437,
 440–441
 Madelung, Wilferd 88–90
 al-Maghīlī al-Tilmisānī al-Jazā'irī, Abū
 'Abdullāh Muḥammad ibn 'Abd al-Karīm
 ibn Muḥammad 263
 al-Mahdī (Kalif) 84, 135, 177
 Makdisi, George 34, 40, 215
 al-Malik al-Kāmil (Sultan) 19, 177, 259–260
 al-Mālikī, Abū al-Faḍl al-Su'ūdī 18, 44, 293
- Mallett, Alex 19
 Ma'mar Ibn Rashīd 67
 al-Ma'mūn (Kalif) 7, 12, 177
 Mans, Dieter 157
 Maṣṣūr (Kalif) 34, 173
 Mar Shahdost (Bischof) 277
 Māri (Heiliger) 279, 469
 Maria (Frau des Klopas) 390
 Maria (Mutter Jesu) 70, 78, 80, 98, 269, 271,
 278, 280, 297, 302, 304, 390, 413, 450,
 455, 473, 475, 479, 484
 Maria von Bethanien 463
 Maria von Magdala 390, 481–482
 Markus (Evangelist) 299, 302, 405, 440,
 455, 480
 Maróth, Miklós 153
 Marschler, Thomas 297
 Maslama (Gouverneur) 82
 Massignon, Louis 116, 130
 al-Mas'ūdī, Abū al-Ḥasan 'Alī ibn al-Ḥusayn
 93, 179
 Mattā ibn Yūnus 198
 Matthäus (Evangelist) 10, 299, 302,
 304–305, 404, 407, 455, 457–458, 472,
 480–481, 484
 Mattock, J. N. 212
 al-Māturīdī, Abū Maṣṣūr 21, 32, 54, 84,
 93–97, 134, 173, 212–213, 216, 236
 Mayordomo, Moisés 39
 McAuliffe, Jane Dammen 51, 168, 252
 McGuckin de Slane, William 95
 Meister, Chad 14
 Memiş, Murat 252
 Miller, Larry Benjamin 40, 53–54, 57, 107,
 181, 188, 439
 Mirjam (Schwester Moses) 376, 467
 Monferrer Sala, Juan Pedro 11–12, 62, 86
 Monteiro, Márcio Wariss 429
 Moppos 65
 Morewedge, Pervaz 192, 423
 Mose 19, 51, 80–81, 130, 271, 291, 303, 376,
 379, 381, 393, 417, 451, 453, 456,
 466–468, 473
 Motzki, Harald 67
 Mourad, Suleiman A. 79
 Moussalli, Aḥmad S. 27
 Muḥammad 19, 27, 32, 63, 69, 74, 77–79, 83,
 94, 99, 111–112, 132–133, 145–146, 149,
 154, 206, 215, 233, 261, 268, 272–273,
 412, 426, 449

- Muḥammad Murād, Barakāt 58
 al-Muktafī (Kalif) 146
 Müller, G. 262
 Munir-ud-Din, Aḥmed 11
 Mūsā, Muḥammad Yūsuf 133
 Muslim ibn al-Haddschādsch 69
 al-Muṭaḥhar ibn Ṭāhir al-Maqdisī 57
 al-Muṭaṣim (Kalif) 138
 al-Mutawakkil (Kalif) 84–85
 Muwaffaq al-Dīn Abū Muḥammad ‘Abd
 al-Laṭīf ibn Yūsuf al-Baghdādī
 siehe Ibn al-Labbād
- al-Nābulusī, ‘Abd al-Ghanī 37
 Nagel, Peter 411, 469
 Naīn, Jüngling von 382, 465
 al-Naqārī, Ḥammū 53, 380
 al-Nasafī, Abū Ḥafṣ ‘Umar b. Muḥammad
 191–192
 al-Nasafī, Abū l-Muṭīn 217–218
 al-Nasafī, Burhān al-Dīn 40, 181
 al-Nāshī ‘al-Akbar 32, 91
 Nasiłowski, Marek 260–261
 Nassar, Sami Ali 434
 al-Nazzām 89
 Nebukadnezar 382, 465
 Nestorius 277–279, 281, 469
 Netton, I. Richard 173
 Neusner, Jacob 148
 Neuwirth, Angelika 63, 68
 Neve, Ernest F. 150
 Nicholson, R. A. 130
 Nickel, Gordon 89, 411
 Nikolaus von Kues 99
 Noah 426
 Nöth, Winfried 41
- Olbrechts-Tyteca, Lucie 41, 157, 228
 Origenes 64, 274
 Orlandi, Tito 262
 Özcan, Tahsin 37, 182
 Özen, Şükrü 6, 145
 Özervarli, M. Sait 179
- Padwick, Constance 116, 286
 Pahlitzsch, Johannes 12–13, 98, 263
 Paintner, Ursula 47
 Palmer, Humphrey 227
 Pālūt (Heiliger) 279, 469
 Pannenberg, Wolfhart 14, 25
- Paret, Rudi 70, 72, 98, 187–189, 213, 269,
 271, 297–298, 439, 450
 Park, Young-Sik 25
 Paulus 39, 130, 299, 320, 323, 457–460, 463
 Pehlke, Michael 48
 Pelikan, Jaroslav 14
 Perelman, Chaïm 22, 41, 157, 228
 Périer, A. 140
 Perkams, Matthias 8, 27
 Perler, Dominik 150, 173
 Peta, Ines 116
 Peter von Damaskus 13
 Petrus (Apostel) 299, 389, 393, 457, 471,
 473, 481, 485
 Petrus Venerabilis 14, 146
 Pfister, Jonas 27, 248–249
 Pietruschka, U. 37
 Pilatus 484
 Pines, Shlomo 314
 Pinto, Robert C. 228
 Platon 5, 158, 222, 228–229
 Platti, Emilio 149, 184
 Plotin 174
 Pormann, Peter E. 138–139
 Porphyrios 63–64, 66–67, 138–140, 146, 153,
 174, 196, 267, 397
 Poston, Larry 85
 Potthast, Daniel 67, 69, 117, 276
 Pratt, Douglas 62–63
 Puntel, Lorenz B. 4
- Qādī ‘Iyāḍ 285
 Qadri, Anwar Aḥmad 213
 al-Qaffāl al-Shāshī 141–142
 al-Qarāfī, Shihāb al-Dīn 43–44, 53, 88, 98,
 293, 342, 346, 398
 al-Qāsim ibn Ibrāhīm 88–90, 147, 411
 al-Qirqisānī, Jakob 34
 Qudāma ibn Ja‘far Abū al-Faraj 146–147
 Quintilianus, Marcus Fabius 222
- al-Rāhib, Nushū‘ al-Khilāfa Abū Shākir ibn
 al-Sanā‘ Buṭrus 263
 Rapoport, Yossef 264
 Rapp, Christof 160
 al-Rashīd Abū al-Khayr ibn al-Ṭayyib 115
 al-Rassī, Abū Muḥammad al-Qāsim 298
 al-Rāzī, Fakhr al-Dīn Abū Bakr Muḥammad
 bin Zakariyyā 21, 50, 153, 164, 179,
 210–211, 215, 267

- Reed, Chris 32, 59–60, 273, 366, 437, 440–441
- Reinhard, Wolfgang 85
- Reinink, Gerrit J. 82–83
- Rescher, Nicholas 34, 38, 57, 147, 151, 173
- Reynolds, Gabriel Said 97, 116, 129, 236
- Richard Löwenherz 262
- Rieger, Reinhold 67, 150, 397
- Rifāʿī, ʿAbd al-Jabbār 447
- Rissanen, Seppo 6, 150
- Ritter, Hellmut 43, 410
- Rocci, Andrea 429
- Roggema, Barbara 80–82, 111–112
- Rosenthal, Franz 159, 218
- Rotter, Ekkehart 62
- Rudolph, Ekkehard 32
- Rudolph, Ulrich 28, 173, 210–211, 236
- al-Ruhāwī, Abū Muḥammad ʿAbd al-Qādir ibn ʿAbdallāh 285, 288
- al-Rummānī, Abū al-Ḥasan ʿAlī ibn ʿĪsā ibn ʿAlī ibn ʿAbdallāh 184
- Rusch, William G. 10, 274
- Russell, Bertrand 194
- Şaçaklızāde Maraşî, Muhammed 6, 37, 41, 57, 59, 165–168, 178–179, 182–185, 194, 433
- Safi, Louay 434
- Sahas, Daniel J. 13
- Sajjadi, Sadeq 151
- Sajjadi, Seyyed Jaʿfar 190, 201, 211
- Saladin *siehe* Şalāḥ al-Dīn (Sultan)
- Şalāḥ al-Dīn (Sultan) 262–263
- Şalāḥ al-Dīn Khalīl ibn Aybak al-Şafadī 116
- Salome 390
- al-Samarqandī, Shams al-Dīn Abū al-Qāsim al-Hakīm 40, 167–168, 180–182, 248
- Samir, Samir Khalil 9, 13–14
- Sanford, David H. 228
- al-Sarakhsī, Ibn al-Ṭayyib 285, 288
- Sarioğlu, Hüseyin 165
- Sarrió Cucarella, Diego R. 19, 43–44, 53, 260–261, 293
- Sayyid Sharīf Jurjānī 179
- Sbath, Paul 275
- Schaade, A. 5
- Schacht, J. 192
- Schärtl, Thomas 297
- Schiller, F. C. S. 382
- Schleiermacher, Friedrich 46, 52
- Schöck, Cornelia 173, 199–200
- Schon, Dietmar 17
- Schönecker, Dieter 425
- Schönig, Hanne 29
- Schulthess, Peter 82
- Schulze, Reinhard 29
- Schumacher, Joseph 216
- Schumann, Olaf H. 26, 85
- Schupp, Franz 57, 84, 151, 170
- Schwarz, Gregor 29
- Schwartz, Yossef 54
- Schwöbel, Christoph 25
- Seale, Morris S. 237
- Sellheim, R. 411
- Şentürk, Recep 74
- Serrano Ruano, Delfina 62
- Shabīb al-Basīṭī, Abū Bakr Muḥammad ibn ʿAbdallāh ibn 84
- al-Shāfiʿī 224, 379–380
- al-Shahrastānī, Abū al-Faṭḥ Muḥammad ibn ʿAbd al-Karīm ibn Aḥmad 136, 285
- al-Shīrāzī, Ibrāhīm ibn ʿAlī ibn Yūsuf al-Fīrūzābādī 167
- Shoemaker, Stephen 237
- Sībawayh 380
- Sicker, Martin 264
- Sidarus, Adely 262–263
- Siegel, Harvey 228
- al-Sijistānī al-Mantiqī, Abū Sulaymān Muḥammad ibn Ṭāhīr ibn Bahrām 198–199
- Simon Petrus *siehe* Petrus (Apostel)
- Simon von Cyrene 290, 390
- Şimşek, Sait 69
- Sinanoglu, Mustafa 46
- Sivan, Emmanuel 284
- Sklare, David 29
- Skyrms, Brian 21
- Sokrates 196, 222, 228–229, 422, 426
- Somekh, S. 11
- Sprenger, Aloys 160
- Spuler, Bertold 274–275
- Steinschneider, Moritz 8, 12, 16, 53, 62, 86–87, 94–95, 237, 263–264, 412
- Stieglecker, Hermann 10–11, 98, 342, 346, 398
- Stock, Kristina 5
- Stoker, Wessel 67
- Strauß, Gerhard 46–47
- Strohmaier, Gotthard 140

- Stump, James B. 14
 Suermann, Harald 80–81
 Suhrawardī 153, 215
 al-Sulamī, 'Alī ibn Ṭāhir 284
 al-Suyūṭī 293
 Swanson, Mark N. 13–14
 Sweetman, J. W. 116
- al-Ṭabarī, Abū al-Ḥasan 'Alī ibn Sahl
 Rabban 84–88, 94, 285, 288
 al-Taftāzānī, Sa'd al-Dīn Mas'ūd ibn 'Umar
 ibn 'Abdallāh 9, 179, 189–191
 al-Tahānawī 203
 al-Ṭahāwī, Abū Ja'far 54
 Tamim, Asad 133
 Tammelo, Ilmar 380
 al-Tarjumān, 'Abdallāh 86
 Ṭaşköprüzāde, Ahmed Efendi 23–24, 54,
 114, 166–167, 178, 184, 186
 al-Tawḥīdī, Abū Ḥayyān 198–199
 Tertullian, Q. Septimius Florens 15, 150
 Tetens, Holm 123, 127
 Teule, Herman G. B. 263, 275
 Theodor I. Laskaris (Kaiser) 19, 61, 259–260
 Theophrast 82
 Thomas (Heiliger) 279, 469
 Thomas von Aquin 82
 Thomas, David 12, 17–18, 28, 38, 60, 84–85,
 87, 89–94, 99, 132–133, 136–138,
 140–142, 150–151, 184, 264, 291, 411–412
 Timotheus (Patriarch) 84, 136, 177
 Tindale, Christopher 22
 al-Tirmidhī, Muhammad ibn 'Īsā 69, 410
 Toenies Keating, S. 29
 Tolan, John 62, 99, 177
 Topaloğlu, Bekir 23, 37, 190, 200–202, 204,
 206–208, 211–212, 216, 239
 Tottoli, Roberto 77
 Toulmin, Stephen E. 157, 222
 Triebs, Franz 43, 292
 Tritton, A. S. 134
 Trophonios 65
 al-Ṭūfī, Najm al-Dīn 40, 48–49, 58, 68, 89,
 168, 170–171, 173, 175, 261, 293, 299,
 412–413, 425, 429, 433
 Türcan, Talip 213
 Turmeda, Fray Anselmo 86
 al-Ṭurṭūshī, Abū Bakr 285, 288
 al-Ṭūsī, Naşīr al-Dīn 160–162, 267
 Tyerman, Christopher 262
- Üçer, Ibrahim Halil 34, 173–174
 Uludağ, Süleyman 54
 'Umar 78
 al-'Umarī, Muḥammad 41–42
 'Umayr ibn Sa'd ibn 'Ubayd (Emir) 80–81, 85
 'Umayrat, Zakariyyā 133
 'Uthmān, Faṭḥī 25–26
- Vajda, G. 77, 411
 van den Berg, H. 85, 166
 van den Ham, Frederik Jacob 18, 44
 van Eemeren, Frans Hendrik 5, 22, 35, 42,
 157, 165, 221, 225–227, 424
 van Ess, Josef 3, 10–11, 29, 39, 42, 70–71,
 82, 84, 89, 97, 99–101, 109, 147, 153, 161,
 169, 171–172, 174–177, 188, 191, 236–237,
 251–252, 274, 317, 432
 Van Gelder, G. J. H. 39, 176, 193
 Velasquez, Isaak 412
 Vidal-Castro, Francisco 437
 Vogel, Lothar 50
 von Grunebaum, Gustav Edmund 141–142
 von Kügelgen, Anke 202, 267
 Vööbus, Arthur 116, 286
- Wagner, Ewald 20, 37, 50, 145, 147, 179,
 446–447
 Wagner, Tim 160
 Wahb ibn Munabbih 68
 Walker, Paul Ernest 133–135
 Walløe, Lars 158, 165
 Walther, Jürgen 428
 Walton, Douglas 32, 59–60, 123, 273, 366,
 437, 440–441
 Walzer, Richard 8, 66, 237
 al-Warrāq, Abū 'Īsā Muḥammad 84, 90–93,
 132, 147, 300
 Wāşil 87
 Watt, Montgomery W. 174
 Wehr, Hans 57, 79, 439
 Weinberger, Ota 4
 Weintritt, Otfried 263
 Wensinck, A. J. 214
 Wheeler, Brannon M. 169
 Whittingham, M. 129
 Willard, Charles Arthur 228
 Williams, Arthur Lukyn 15
 Wilms, Franz-Elmar 115–116, 118, 129, 207,
 234, 285–286, 292, 337, 412
 Winter, Reiner 21

- Winter, Tim 26
 Witkam, Jan Just 18, 85, 147, 264, 294
 Wolff, Michael 172
 Wolfson, Harry Austryn 6, 170
 Wrede, William 313
 Würsch, Renate 41

 Yaḥyā ibn 'Adī 138, 140, 149, 151, 184, 198
 Yaḥyā ibn Sallām 67
 Yaḥyā ibn Ziyād 67
 al-Yamānī, 'Abd al-Raḥmān ibn Yaḥyā
 al-Mu'allimī 74
 al-Ya'qūbī 132–133
 Yarbrough, Luke 94
 Yasū' *siehe* Jesus Christus

 Yavuz, Yusuf Şevki 168, 188–189
 Yiğın, Adem 215
 Yuhannā ben Hayān 151
 Yūnān *siehe* Jona (Prophet)
 al-Yūnīnī, Qutb al-Dīn 'Abū al-Faḥ Mūsā
 ibn Muḥammad ibn 'Aḥmad ibn 'Abdallāh
 18, 259–260

 Zamolxis 65
 Zawanowska, Marzena 29
 Zebedäus, Frau des 390
 Zeller, Dieter 313
 Zeus 65
 Zomeño, Amalia 112

Sachregister

- A priori 109, 166, 188, 190–192, 201, 204, 315, 343, 350
- Abänderung (der Bibel) *siehe tahrīf*
- Abbasiden 7, 12, 84, 111–112, 135, 149, 168, 174, 236, 262–263, 274–275
- ādāb al-baḥṭh* 40, 180–181, 247
- ādāb al-baḥṭh wa-l-munāzara* 38, 166–167, 179, 181
- Adäquatheit 122, 231–234, 244–245
- prinzipielle 232
 - situative 231–232, 316
- Adressat 240–242
- Adversus Judaeos 15
- āḥād* 76, 253, 391, 440, 470–471
- ahl al-sunna wa-l-jamā'a* 7
- Akzeptabilität 155–156, 230, 241–242
- Akzidenz 134, 139
- Al-radd al-jamīl li-ilāhiyyāt Īsā bi-ṣarḥ al-injīl* 114–132, 174, 207, 234, 285–286, 294, 411
- Analogieschluss 17, 73, 77, 83, 99, 103, 110, 147, 187, 191, 193, 195, 227, 267, 379–380, 397, 442
- Analyse *siehe* Argumentationsanalyse
- al-Andalus 3, 12, 16, 112, 117, 276, 437
- Antitrinitarismus 69, 237
- Apologetik 3, 11, 25, 45–46, 51–53
- 'aqīda* 30, 54, 134, 171
- 'aql* 21, 74, 92, 164, 209–210
- 'aqliyyāt* 21
- Argument(ation) 121, 215–220, 230, 238–241, 443
- interpretative 105, 203, 268, 291, 298–340, 363–364, 393, 400, 415–416, 426, 428–431
 - praktische 244–245
- Argumentationsanalyse 165–166, 246–255
- praktische 181–182, 199, 252–255, 446
- Argumentationsindikator 95, 121
- Argumentationsrhetorik 5
- Argumentationsstrategie 35, 48–49, 66, 91–92, 100, 139, 290, 300, 303, 332, 341, 393, 400, 434
- Argumentationstheorie 22, 33, 221–255, 443, 447
- erkenntnistheoretische 22, 222, 228–245, 447
 - islamische 17, 28, 32–35, 38–43, 56, 80, 100, 175–215, 221, 255, 421, 446
 - konsensualistische 222
 - Pragma-dialektische 224–228
 - rhetorische 222–224
- Argumentativität V, 5, 22, 43, 50, 72, 74, 98, 107, 112, 133, 136–137, 164, 215–216, 245, 265, 319
- Argumentum
- a fortiori 66, 73, 375–388, 431, 470
 - a maiore ad minus 379
 - a minori ad maius 379, 383–385
 - ab auctoritate 378; *siehe* Autorität
 - ad personam 268
- Arianer 274, 297
- Ash'arīten 7, 133–134, 164, 296
- Aussage 121, 155–157, 199–200
- Aussagenlogik 35, 124, 155–156, 163, 250, 255
- Autorität 185, 191, 207–209, 212, 217, 236, 268, 291, 378, 413, 440–441
- awlā* 66, 377, 379, 383
- awwaliyyāt* 192, 200–204, 206
- Axiom 57, 109, 152, 189, 191, 193, 201–203, 212, 214, 267, 310, 324, 326, 356, 371, 373
- Ayyubiden 19, 260, 263

- baddala* 412
badīhī 189, 192
badīhiyyāt 57, 109, 152, 166, 186, 190–192, 201–202, 214, 267, 309–310, 324, 326, 342–344, 346, 348, 350, 353, 356, 371
baḥṯ 179–180
bayt al-ḥikma 7
 Begründung 160
 Beweis 163–165, 186–188, 193
 Bibel 68, 286–292, 410–417
 – Übersetzungen 286–292, 416;
 siehe Vulgata, Alexandrinische
 – Verfälschung *siehe taḥrīf*
 Bibelbasierte Argumente 83, 203, 270, 298, 300–340, 375–397, 417, 429–430
 Briefwechsel 63, 111–113
 Buchreligionen 27
bunuwwa 303, 363, 456
burhān 6, 17, 186–190, 193–194, 201, 252, 267, 422–423
burhān al-khulṯ 72
 Buyiden 177–178
 Byzantiner 19, 50, 111, 141, 281–282, 468–469

 Chalcedonier 17
 Christen
 – orientalische 117, 138, 262, 275–276;
 siehe Jakobiten, Kopten, Melkiten, Nestorianer, Orientfranken
 – westliche *siehe* Franken
 Christologie 10–11, 15–16, 18, 93–97, 117–118, 122–123, 136, 145, 150, 246, 273–276, 278–280, 282, 285, 358–363, 412; *siehe* Dyophysitismus, Monophysitismus, Natur (Wesen), Person
 Codex Cavensis 291
 Codex Toletanus 291
 Common word 24

dalīl 17, 134, 146, 163–164, 166, 184, 186–187, 193, 363, 437, 456
darūrī 161, 189, 192, 199–200, 203
darūriyyāt 57, 161, 202, 211–212
 Davidsohn 302–307
 Deduktion 160, 198, 422–424, 426, 428
 Definitionslehre 120
dhawqī 422
 Dialektifikation 226–228

 Dialektik 5, 7, 38–41, 77, 91, 147, 168, 174, 181, 226, 397, 432–433, 437, 446–447
 Dialog 22, 26, 42–43, 50, 56, 63, 174, 176, 179, 284, 432, 438
 – interreligiöser 25
 Dienerschaft 301, 303, 320–326, 363–364
 Disjunktion 60, 124, 156, 309, 341–352, 400, 435, 437, 440; *siehe taṣnīf*
 – ausschließende 49, 57;
 siehe Kontravalenz
 – vollständige 36, 219, 328, 400
 Diskurs 4, 6–7, 12, 18, 24–25, 115, 147, 319
 Diskussion 56–57, 59
 Disputation 4, 11–12, 14–17, 20, 32, 34, 36–38, 40–42, 49–51, 53–56, 58–59, 67, 80–83, 91, 97, 111, 115, 135, 145–146, 166–172, 176–182, 188, 206, 208, 218, 233, 236–237, 241, 255, 259, 275, 284, 319, 438–439, 448
 Disputationstheorie 181
 Dissens 51, 202
 Docketismus 274, 462
Drāshā da-hwā l ḥad men Ṭayyāyē ‘am iḥidāyā ḥad b-‘umrā d-Bēt Hālē 82–83
 Dyophysitismus 280, 326–340, 469;
 siehe Melkiten, Nestorianer

Egartā d-Mār(y) Yohannan patr̄ iyarkā metṯu l mamlā d-mallel ‘am amirā da-Mhaggrāyē 42, 80–83
 Einsheit Gottes 69, 93, 122, 252, 297
Eisagogē 66, 138–139, 146, 174, 196, 267
éndoxa 57, 109, 229, 429
 Enthymem 195–197, 249
 Erbsünde 16, 300
 Ergänzungsprämisse 73, 118, 122–123, 126–127, 243, 249–250
 Ergebnisoffenheit 42, 47–48
 Erkenntnis 22–23, 128, 158–170, 191–193, 210, 216–219, 222, 230–231, 233, 240, 421–422, 448
 Erkenntnisprinzip 21–22, 31–32, 38–39, 106, 110, 128, 164–166, 171, 193, 225, 230–231, 233–234, 238, 251–252, 254–255, 311, 421–431, 445
 – deduktives 107–108, 111, 128, 163, 220, 231, 311–312, 317–320, 322, 324–326, 334, 343, 348–352, 355–363, 367–369, 371–375, 386–388, 393–396, 400–404, 406, 408–410, 422–426, 428

- erkenntnisgenetisches 426
- induktives 355–357, 425–428
- interpretatives 14, 48, 110, 315, 317, 338–340, 412, 416, 426, 428–431
- erkenntnistheoretisch ausgerichtet 47
- Erschaffenheit 23, 112–113, 192, 442, 452–453, 462–463; *siehe* Schöpfung
- Erstgeborener 303, 364–370, 453, 456
- Essenz 20, 68, 172, 279, 281, 442, 451, 457, 468–470
- Evangelien 404
 - Widersprüche zwischen 64, 86, 268, 270–271, 293, 404–410, 413–416, 479–486
- Externalisierung 226
- Fatimiden 12, 262–263
 - Fehlschluss 35, 58, 109–110, 332, 338
 - Fī tathlīth Allāh al-wāḥid* 9, 13–14
 - fiqh* 7–8, 37, 136, 215–216, 252, 294, 379
 - Frage-Antwort-Situation 17, 49, 63, 82, 101, 223, 437–442
 - Fragegenerierung 30, 60, 437–442
 - Franken 19, 149, 262, 264, 279, 283–284, 288, 319, 325, 339–340, 351, 357, 362, 368–369, 374, 387, 396, 403, 409, 449
 - Frequentismus 230, 303, 313, 363–364
 - Funktionalisierung 226
 - fuqahā'* 61
 - Geist
 - Gottes 70–71, 98–106, 108–110, 297
 - Heiliger 10, 14, 92–93, 109, 139, 397–398, 459, 478
 - Geschichtsschreibung 132–133
 - Geschöpflichkeit *siehe* Erschaffenheit
 - Gettier-Problem 158
 - ghāliban* 363, 456
 - Glaubensbekenntnis 13, 87–88, 358, 478
 - Gottesbild 122, 295–298
 - Griechisches Erbe 7–8, 17, 138, 140, 275
 - Gültigkeit 121, 127, 154, 231–232, 255, 316
 - Hadith 49, 63, 68–70, 74–80, 83–84, 86, 146, 191, 233, 253–254, 265, 273, 294, 410, 412–413
 - Hadithwissenschaft 29, 74–77, 207, 265, 298–300, 391
 - ḥadsīyyāt* 192, 212
 - hajm* 134
 - Hanafiten 168–169
 - Häresiographie 63, 132–137
 - Häretiker 13–14, 18, 27, 91, 99, 277
 - Heiliger Geist *siehe* Geist, Heiliger *ḥikma* 182
 - ḥikmat al-ishrāq* 422
 - ḥissī* 192
 - ḥissīyyāt* 161, 211
 - ḥujja* 17, 186–187, 193
 - Hypostase 10, 92–93, 109, 145, 172, 203, 226–227, 269–270, 277, 279, 281, 296, 298, 300, 341, 344–348, 359, 397–404, 428, 436, 442, 452, 469–470, 476–478
 - Hypothese 95–97
 - Ideengeschichte 30, 61, 63–65, 68, 111, 153
 - iḍṭirār* 17
 - ijmā'* 191, 215
 - ikhtilāf* 202, 215
 - Illokution 243–244
 - Illuminationsphilosophie 422
 - ilm* 20–21, 58, 199, 205, 213, 217, 389
 - ilm al-ālāt* 165–166
 - ilm al-baḥth wa-l-munāzara* 166, 168–169, 180
 - ilm al-balāgha* 5, 41
 - ilm al-jadal* 40, 166, 168, 247
 - ilm al-kalām* 41, 166, 168–169, 175, 239, 443
 - ilm al-kalām al-jadīd* 447
 - ilm al-khilāf* 36, 166, 169, 182
 - ilm al-manṭiq* 6, 166, 247; *siehe* *manṭiq*
 - ilm al-munāzara* 39–40, 164, 167–168, 180–182, 184, 247
 - ilzām* 29
 - Implikation 26, 91, 93, 96, 101, 105–106, 124, 126, 156–157, 163, 203, 278, 290, 307, 310, 321, 323, 365, 367, 383, 392, 424–425
 - strikte 127
 - Induktion 187, 242–243, 425–428
 - Inkarnation 16, 64, 69, 90–92, 115, 136, 237, 270, 299–300, 326, 328–331, 436, 460
 - Intuition 211–212, 422
 - Īsāgūjī* 155–156, 175, 192, 199, 267
 - isnād* 74–76, 212
 - Israel, Volk 303, 314, 364, 441, 453, 456, 477
 - isrā'īliyyāt* 68–69, 77, 410–411
 - istiḍlāl* 29, 57, 188, 191–193, 423, 439
 - istiqrā'* 183, 187, 425–426, 433
 - istiqrā' al-naqīd* 425

- istiqrā' al-tāmm* 425
istithnā' 106
ithbāt 17, 437
i'tiqād 216–217
ittihād 269
- jadal* 6, 11, 36–37, 40, 50, 57–58, 77, 147,
 168, 170–171, 176, 181, 187–188, 190,
 223–224, 228, 275, 318, 397, 439
jadal bi-al-ahrā 73
jadal bi-al-awlā 73
jāhiliyyāt 208–209
jahl 217
 Jakobiten 117–118, 273–274, 276, 279–282,
 357–363, 370, 468–470
jawhar 134–135; *siehe* Substanz
jihād 284
 Judäo-Arabisch 16
 Juden 12, 14–16, 64, 67–69, 77, 83, 94, 130,
 133, 148, 177, 188–189, 204, 263–264,
 272, 285, 290, 327, 335, 389–390,
 392–393, 410–411, 414, 450, 461,
 471–475, 479–482, 484–485
 Judenchristentum 237
 Judentum 10, 14–16, 28–29, 45–46, 52, 61,
 64, 67–69, 77, 137, 146–148, 237, 260,
 265, 271, 275, 294, 410–411
juz'ī 199
- kadhb* 423
 Kalām 4, 7, 21–24, 28, 39, 54, 71, 135, 148,
 153, 171–172, 175, 215, 237, 423, 443
 – Arbeitsdefinition 171
kalām 160
kalām al-nafs 53
kalimat Allāh 98
kasb 190–191
 Kategorem 267
 Kategorie 66, 113, 151
khābar 189–190, 268, 326–340, 428, 431,
 433, 436
khābar al-wāhid 212–214
 Khārijīten 133
khilāfī 101
 Kolosserhymnus 365, 369
 Kompositionsprinzip 60, 110, 183, 251, 341,
 432–442
 Konklusion 21, 58, 60, 92, 107–108, 113, 121,
 127, 154, 156–157, 160–161, 164–165, 172,
 181, 184, 186, 193–195, 198–201, 218–219,
 230
- Konsens 22, 107, 191, 200, 202–203, 222,
 224, 241, 269, 429
 Kontingenz 192, 204, 207–208, 408
 Kontradiktion 36, 82, 93, 167, 226
 Kontravalenz 124, 156, 440
 Kontroverse 49, 53, 55, 59, 112, 168, 186, 237
 Konversion 63, 68, 85–87, 135, 146, 259,
 261, 275
 Konzilien 14, 149, 270, 278–279, 282, 300,
 358, 412
 Kopten 12, 91, 114–117, 260, 262–263, 267,
 280, 282, 286–287, 289, 293
 Koran 9–10, 13–14, 16, 26, 29, 34, 41, 49, 51,
 63, 67–74, 76–84, 89, 98–102, 105,
 109–110, 128, 146, 168–169, 171, 187–189,
 191, 203, 206–207, 210, 213–215, 233,
 243, 248, 252, 269, 271–272, 297–298,
 304–305, 331, 336–337, 346, 353, 356,
 376, 379, 388, 391, 393, 405, 409–414,
 416, 423, 429, 439, 444, 448–449, 468,
 483–484, 486
 Kreuzfahrer *siehe* Kreuzzüge
 Kreuzigung 20, 69, 213, 219, 223, 269–270,
 290, 295, 300, 329, 359, 370–375,
 383–384, 388–397, 414, 440, 450,
 468–476, 479–480, 482–483
 Kreuzzüge 19, 260, 262, 264, 284
 Kritik 47–48
kullī 199
- Logik 4–9, 20–22, 28, 33–35, 38, 41, 51, 121,
 139, 147, 150–157, 166, 169–170, 172, 174,
 202, 215–216, 238, 242, 255, 296, 446
 – angewandte 254
 – syllogistische *siehe* Syllogistik
 Logos 23, 36, 91, 93, 152, 160, 279, 344–346,
 398, 423, 433, 450
- madlūl* 164
madrāsa 21
maḥsūsāt 192, 212
maḥsūsāt al-zāhira 200
majlis 11–12, 51, 63, 83, 146, 176–177,
 227, 438
 Mamluken 262–264, 283
man' 183–185
man' al-mujarrad 184
man' ma'a al-sanad 184
manqūl 19, 146, 451
manṭiq 6, 23, 37, 165, 255, 423;
siehe 'ilm al-manṭiq

- maqālāt* 63, 132, 136–137
maqbulāt 200, 207, 209
maqūl 19–20, 146, 451
maqūlāt 151
mashhūr 76
mashhūrāt 6, 57, 109, 196, 200, 204–205,
 207, 213, 343, 353, 356
matn 74–76
 Māturīdīten 296
mawdūʿ 75, 423
 Meinungsverschiedenheit 56, 64, 166, 215,
 226–227
 Melkiten 117–118, 273–274, 276, 279, 282,
 357, 370, 468–470
 Menschensohn 331–332
 Menschwerdung *siehe* Inkarnation
 Mereologie 96–97
 Messias 10, 15–16, 35–36, 91–92, 119,
 130–131, 141, 172, 204, 269, 279, 281,
 300–302, 304–305, 310, 313, 342,
 358–359, 370, 376–377, 382, 388–389,
 391–393, 404, 412–415, 433, 440, 442,
 451, 454–455, 457, 463–465, 467–476,
 478–485
 Metapherninterpretation 104, 110, 210, 296
 Metaphysik 6, 8, 24, 174, 297
 Methode, dialektische 6, 36, 50, 82, 149,
 432–434, 442
al-milal wa-l-nihal 63, 132–136
minhāj al-muḥaddithīn 298–300
minhāj al-tafsīrī 298–299
minhāj ʿaqlī khālīṣ 298, 300
 Modus Ponens 71, 101, 127, 132, 195–196,
 310, 424
 Modus Tollendo Ponens 434–435
 Modus Tollens 96, 105–107, 342, 352, 355,
 379, 435
 Mongolen 262, 264, 283
 Monophysitismus 17, 280, 282, 286, 469;
siehe Jakobiten, Kopten
 Monotheismus 14, 21, 26–27, 67, 111, 122,
 136, 138, 273, 297
muʿāraḍa 29, 183–186, 437
muʿāriḍ 184–185
muḥaddithūn 74
muḥāl 199
mujarrubāt 192
mījība 199
mukāshafa 422
mukhayyalāt 200, 207–208
mumkin 199
munāzara 6, 11, 32, 36–37, 39, 42, 49–51, 53,
 56–58, 147, 164, 167–168, 176, 178–181,
 223–224, 228, 255, 285, 293, 438, 447
muqaddima 58, 199
murakkab al-naqṣ 182
musallamāt 6, 57, 200, 206–207
mushāhada 189–190, 204, 268, 326–340,
 428, 431, 433, 436
mushāhada al-bāṭina 200
mushāhadāt 192, 211, 353
 Mutakallimūn 23, 29, 54, 61, 97, 111,
 134–136, 149, 159–160, 173, 179, 185, 198,
 254, 397, 422
mutaṣawwifa 61
mutashābihāt 210
mutawātir 190–192, 213–214
mutawātirāt 192, 200, 214
mutawwarāt 192
 Muʿtaziliten 7, 48, 61, 89, 91, 97, 134, 138,
 164, 174, 188, 217–218, 284, 296, 300
muṭlaq 199
 Mystik 29, 119, 199, 422
naqd 49, 183–184, 186
naql 92, 184, 209–211, 309–310, 322, 324,
 334, 348, 353, 356, 359, 361, 366, 371, 373
naskh 411
natīja 58, 196, 423
 Natur (Wesen) 102, 117–118, 134, 163, 269,
 274, 276–282, 285, 295–296, 299,
 326–332, 335–336, 338, 357–363, 370,
 374–375, 377, 380, 383, 436, 442,
 460–462, 468–470
naẓar 57–58, 179, 186, 190, 193, 203, 437
naẓariyyāt 167, 201–202
 Nestorianer 17, 85, 99, 117–118, 237,
 273–279, 282, 357, 370–373, 468–470
 Neuplatonismus 9, 66, 173–174
 Notwendigkeit 17, 120, 127, 160–161, 164,
 185, 188–189, 191–192
 Offenbarung 8, 23–24, 45, 55, 68, 71, 83, 88,
 112, 136, 148, 159, 169, 173, 188, 191,
 198–199, 209–211, 214, 216, 234, 295,
 306, 335–337, 346, 348, 379, 405–406,
 408–409, 413–414, 439, 441, 457
 Orient 12, 28, 66, 83, 174, 236, 275, 284;
siehe Christen, orientalische
 Orientfranken 284

- Paraklet 132–133, 272
 Person 10, 117–118, 139–140, 172, 227,
 276–281, 285, 296–297, 370, 392, 397,
 442, 468–470, 472
 Persuasion 5–6, 20, 37, 40, 57–58, 70, 83,
 107, 129, 134, 168, 176, 195, 209,
 222–224, 228, 230, 234–236, 246, 438
 Petitio principii 332, 338
 Philosophie 7, 9, 24, 27, 34, 38, 40, 54, 63,
 97, 137–140, 147, 151, 166, 173–174, 182,
 187, 192, 196–199, 202, 275, 388,
 422–423
 Plausibilität 102, 105, 300, 309
 Pluralismus 26, 174
 Poesie 32, 63, 140–142, 265;
siehe Rangstreitdichtung
 Polemik 6, 11, 45–47, 51–53, 56
 Prädikabilien 140
 Prädikatenlogik 35, 250, 255
 Präexistenz Christi 348
 Pragma-Dialektik *siehe*
 Argumentationstheorie,
 Pragma-dialektische
 Prämisse 6, 21, 29–30, 57–58, 60, 67, 71, 73,
 78–80, 83, 86, 95, 107–108, 121, 127–128,
 155, 160, 164–165, 181–182, 184–186,
 188–196, 198–200, 216, 267;
siehe Ergänzungsprämisse
 – gebräuchliche 109
 – materielle 73, 106, 156–158, 243
 Prämissentypen 200–215
 Probabilismus *siehe* Wahrscheinlichkeit
 Produkt 63, 68, 227
 Prophetengeschichten 63
 Prophetentum 32, 85, 111–112, 233, 271–273
 Prozess 162, 187, 204, 217–218, 226–227,
 235, 250, 311, 352, 421
 Psalmen 130, 203, 301, 303–304, 310, 314,
 398, 454, 456, 477, 484
 Pseudo-Klementinen 69, 237

qaḍīyya 155, 166, 186, 190, 199, 205,
 208, 423
qaḍīyya shartīyya 196
qānūn 181
 Qaräisch 16
qīṣaṣ al-anbiyāʾ 68, 410
qiyās 17, 103, 147, 152, 186–187, 193–195,
 379–380, 423, 436
qiyās al-aks 72, 95

qiyās al-awlā 379
qiyās al-iḍmārī 195–197, 249
qiyās al-istihnāʾ 101, 106, 127, 132,
 195–196, 424
qiyās al-jadalī 196
qiyās al-shumūl 152, 194
qiyāsī 186
qnome 279, 469; *siehe* Hypostase
 Quaestio 82, 246, 440
 Quaternität 397–404, 476
 questioning *siehe* Fragegenerierung

 Rabbanitisch 16
 Radd 3–4, 10, 46–60, 247, 443, 447–448
 – Grundbedeutung 48, 50
 – Nominaldefinition 50, 59
 Radd-Literatur 16–20
 Rangstreitdichtung 37, 145, 147, 446
 Rationalität 7–8, 10, 55, 67, 71, 74, 81,
 85–86, 97, 108, 145–151, 153, 157,
 159–160, 164, 169, 171–172, 185, 198,
 207, 211, 215, 224–227, 231, 233–234,
 253, 328, 377, 397, 425
rāwī 76, 471
 Rechtsfragen 169, 206, 213, 215, 379
 Rechtslehre *siehe* *fiqh*
 Rechtswissenschaften *siehe* *uṣūl al-fiqh*
 Reductio ad absurdum 72, 95, 195
 Reductio per impossibile 72, 341
 Regressus ad infinitum 186, 477
 Rhetorik 5, 41, 47, 58, 222–224, 228,
 240, 246, 447
 – neue 224
 – Tübinger 224, 228
al-rūm 19

al-sabr wa-l-taqīm 210, 219, 268, 341,
 400, 432, 434–436
sāʾil 183–186
sāliba 199
salīhiyyūn 284
 Satzgefüge, hypothetisches 82, 99–100,
 106–107, 171–172, 317, 432–433, 442
 Scharfsinn 212
 Schiiten 61, 89, 91, 133, 177, 263
 Schlüssigkeit 121, 154, 218, 231, 316
 Schlussregel 106, 108, 157–158
 Schmähkritik 50, 135, 448
 Schmähung 48, 50, 62, 85, 141, 223, 234
 Schöpfer 20, 89, 131, 297, 305, 450–451

- Schöpfung 72–73, 92–93, 162, 164, 189, 346, 365, 369, 399, 460, 477;
siehe Erschaffenheit
- Selbstrede 53
- Shāfi'iten 133, 259, 261
- shakḥ* 226–227, 277
- shākk* 205
- sharī'a* 23, 165
- shartīyya muttāṣila* 106
- ṣidq* 423
- Signifikation, indirekte 243
- Sinneswahrnehmung 161, 192, 211–212
- Sīra 63, 79–80, 84
- Skeptizismus 140
- Sohnschaft 320–326, 363–370
- Sophisten 57, 133, 152, 191, 228
- Sozialisation 226–227
- Spätantike 7, 63, 68, 82
- Standardoutput 240–241
- Stoiker 172
- Streitfrage 6, 16, 19, 23, 49, 145, 167, 223, 246–247, 274, 448
- Streitgespräch 176–178; *siehe* Disputation, Kontroverse
- Substanz 113, 134–135, 139, 277, 353
- Sufis 44, 61, 119, 377
- Sühneopfer 300
- sukūt li-al-'ajz* 107
- Sunna des Propheten 69–70, 77–78, 191, 253, 444, 448
- Sunniten 54, 61, 75, 89, 93, 174, 261, 263
- Syllogismus *siehe* Syllogistik
- dialektischer 196
 - disjunktiver 434
- Syllogistik 8–9, 41, 57–58, 150, 152–154, 160–163, 169, 186–189, 193–197, 201–203, 210, 249–250, 255, 267, 352–353, 355, 379, 382, 422–424
- Synoden 277–278
- tabī'at* 277
- tafsīr* 37, 63, 268, 294, 298–299
- tahrīf* 68, 87–88, 94, 271, 411–417, 441
- tahrīf al-laḥz* 89, 411
- tahrīf al-ma'nā* 89, 129, 411
- tahrīf al-naṣṣ* 89, 411
- tahrīf ma'nawī* 129
- tajriba* 190, 343, 350, 366
- tajribiyyāt* 192, 200, 212, 343
- tanāquḍ* 86, 414
- taqlīd* 54, 208, 217, 295
- taqlīdiyyāt* 208–209
- taqṣīm* 29, 36, 182–183, 268, 327, 433–436, 442
- taqṣīm 'aqli* 433–434
- taqṣīm istiqrāṭ* 433–434
- ta'rīf* 40, 182–183
- tasalsul* 186
- taṣawwuf* 37
- taṣawwur* 170, 199
- taṣdīq* 170, 182–183, 199
- taṣnīf* 36, 93, 100, 119, 189–190, 269–270, 274, 301, 309–310, 321, 327, 329–331, 341–352, 363, 375, 400, 428, 436–437, 440
- tawātur* 20, 270, 299–300, 328–329, 388–391, 440, 470–472
- ta'wīl* 95
- Theologie 175
- argumentative 21, 23, 29, 166, 171, 200, 215–220, 239–240; *siehe* Kalām
 - islamische 3, 6–7, 27–30, 39, 153, 169, 423, 446–447
- Thesengenerierung 436–437, 442
- Tora 15, 19, 43, 68–69, 94, 130, 148, 264, 291, 303, 310, 314, 376, 398, 410, 417, 451, 453–454, 456, 466–468, 477, 479–480
- Trinitätslehre 9–10, 14, 67, 69, 90, 122, 136, 138–140, 237, 270, 277, 297, 300, 370, 397–404, 476–478;
siehe Hypostase, Quaternität
- Tritheismus 14, 298
- Trugschluss *siehe* Fehlschluss
- Überlieferung *siehe* Hadith, *naql*
- Überredung *siehe* Persuasion
- Übersetzungsinitiative 7–8, 34, 66, 173–174, 237
- Überzeugung 5, 11, 14, 37, 41–42, 47, 52, 55, 57–59, 70, 83, 111, 127, 129, 146, 148, 160, 165, 168, 217, 222–226, 228, 231, 233, 235, 240, 244–245, 424, 427
- Überzeugungskraft 58, 65, 86
- 'ubūdiyya* 303, 363, 456
- Umayyaden 12–13, 82, 173, 263, 275
- uqnūm* 226–227, 277
- Urteil 5, 107, 128, 155, 169, 185, 194–195
- uṣūl al-fiqh* 58, 166, 168–169, 239, 443

- Verbindungsfunktion 156–157
 Vereinigung 89, 92–93, 269, 278–279, 326–340
 Verklärung Jesu 393, 473
 Vernunft 210–211; *siehe* 'aql
 Vulgata, Alexandrinische 116, 286–292, 327, 472

wahm 205
wahmiyyāt 200
 Wahrheit 4, 6, 8–9, 11, 21–23, 25–26, 36–37, 42, 47, 53–57, 59–60, 70, 76, 107, 121, 125, 134–135, 141, 149, 151–152, 159–161, 165–170, 178–182, 184, 187, 189, 191, 195, 198–201, 206, 213, 215–218, 222–223, 228, 230, 400
 Wahrheitsähnlichkeit 108, 111, 204, 206, 210, 212, 230, 235, 308–309, 311–312, 317, 320, 326, 335, 339–340, 344, 352, 358, 361, 363, 370, 393, 395–396, 402, 408–409
 Wahrheitsanspruch 25–26, 107, 145, 150, 169
 Wahrheitsfindung 42–43, 48, 50, 53–54, 84, 139, 148, 165–166, 169, 202, 234
 Wahrheitsgarantie 106, 128, 157, 232, 347, 424
 Wahrheitskriterium 172
 Wahrheitstransfer 108, 154
 Wahrheitswert 21, 154–156, 196, 200, 209, 212, 230, 402, 423
 Wahrscheinlichkeit 48, 108, 129, 205–206, 213–214, 222–223, 228–230, 235, 241–242, 306–309, 311–313, 315, 318, 320, 322–324, 326, 338–340, 343, 350–354, 356, 358, 363, 369, 375, 388, 396, 403, 410, 430–431
 Wesen *siehe* Essenz, Natur (Wesen), Substanz
 Wesenseinheit 297
 Widerspruchsprinzip 88, 95, 119, 331–332, 338
wijdāniyyāt 161, 211
 Wissen 4, 20, 23, 158–159, 161, 179, 229, 344–347
 Wort Gottes 20, 71, 98–105, 108–110, 297, 344–346, 406, 410–411, 450, 452; *siehe* Logos
 Wunder 11, 65–66, 72, 271–272, 375–388, 465–468, 475

yaqīniyyāt 192, 196, 200–204, 208

zabūr 310, 454; *siehe* Psalmen
ẓann 58, 108, 200, 206–207, 213
ẓanniyyāt 58, 200, 204–208
 Zusatzprämisse *siehe* Ergänzungsprämisse
 Zwei-Naturen-Lehre *siehe* Dyophysitismus